This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

LC
7
531

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

2c 7.531

Harvard College Library

FROM THE

CONSTANTIUS FUND

Established by Professor E. A. SOPHOCLES of Harvard University for "the purchase of Greek and Latin books, (the ancient classics) or of Arabic books, or of books illustrating or explaining such Greek, Latin, or Arabic books." Will, dated 1880.)

Received 23 June, 1899.

Über

das Relativum in der Sprache Cäsars.

Grammatisch-kritische Abhandlung

von

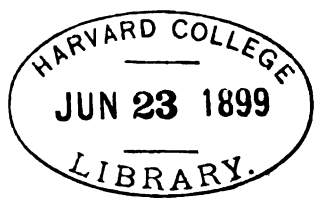
Rudolf Menge.

Beilage zum Programm der Lateinischen Hauptschule zu Halle a. S.
Ostern 1889.

Halle a. S.,
Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.
1889.

1889. Progr. Nr. 222.

Sc7.531



Constantius fund

Über das Relativum in der Sprache Cäsars.

Grammatisch-kritische Abhandlung

von

Rudolf Menge.

Bei der Ausarbeitung des Artikels **qui** für das Lexicon Caesarianum habe ich mir eine Fülle beachtenswerter sprachlicher Erscheinungen angemerkt, die in den Rahmen des Lexikons gröfsenteils nicht pafsten, aber doch der Mitteilung wert erschienen. Diese habe ich auf den folgenden Seiten zusammengestellt, und zwar in der Weise, dafs ich sie zur Bequemlichkeit für die Benutzer im Anschlufs an Drägers historische Syntax, zweite Auflage, geordnet habe. Da ich anfangs nicht unter denselben Gesichtspunkten, die Dräger hat, gesammelt habe, so wäre es möglich, dafs mir hie oder da ein Beispiel entgangen ist. Anderseits liefs sich auch nicht all mein Stoff unter den vorliegenden Gesichtspunkten unterbringen; ich habe deshalb einen Nachtrag geben müssen. Eingefügt sind eine gröfsere Anzahl textkritischer Untersuchungen, die ich möglichst unter den Strich verwiesen habe, damit sie die Übersichtlichkeit nicht stören und ihrerseits leicht überblickt werden können. Die Codices sind im Anschlufs an die inhaltsreichsten kritischen Ausgaben, nämlich die von Frigell und Dübner, ebenso wie im Lexicon Caesarianum von Menge-Preufs folgendermafsen bezeichnet:

A = *Andinus,* a Gronovio olim collatus.
B = *Bongarsianus,* nunc *Amstelodamensis.*
C = *Cuiacianus.*
D = *Dresdensis,* bibl. regiae n. 122.
F = *Florentinus* sive *Riccardianus,* bibl. Ricc. n. 541.
H = *Havniensis* a Whittio collatus.
L = *Leidensis I* in bibl. Academiae n. 38 D.
M = *Moysiacensis* bibl. Paris. n. 5056.
O = *Oxoniensis* a Wassio collatus.
P = *Parisinus I* bibl. Paris. n. 5763.
R = *Romanus* Vaticanae bibl. n. 3864.
S = *Scaligeranus.*
T = *Thuaneus,* nunc bibl. Paris. n. 5764.
U = *Ursinianus* bibl. Vaticanae n. 3324.
V = in b. Gall.: *Vossianus* bibl. Academiae Leidens. n. 53. / in b. civ.: *Vindobonensis I.*
V^1 = *Vindobonensis I* bibl. Caesareae n. 95.
α = consensus codicum *BMPR* } in bello Gallico.
β = consensus codicum *ALOTUV* } in bello Gallico.

1, 2, 3 u. s. w. bez. bell. Gall.; I, II, III bez. bell. civ.

Dräger § 111: Verbindung relativer Pronomina mit einem Prädikatsnomen.

2. a) Das Pronomen kongruiert mit dem Beziehungsbegriff im Hauptsatz.

Dies kommt nur vor, wenn das Prädikatssubstantiv ein **nomen proprium** ist. Aufser 5, 11, 8 *flumen .., quod appellatur Tamesis* und III, 6, 3 *locum, qui appellatur Palaeste,* die Dräger anführt, gehören noch hierher: 4, 10, 1 *parte, quae appellatur Vacalus;* II, 23, 1 *locum, qui appellatur Anquillaria;* II, 26, 4 *portum, qui appellatur Nymphaeum;* III, 42, 1 *loco, qui appellatur Petra;* III, 48, 1 *genus radicis, quod appellatur chara.*

b) Das Relativum kongruiert mit dem Prädikatsnomen.

Der Fälle sind so viele, dafs es genügen mufs, die Substantiva mit Stellenangabe anzuführen: *annus* 4, 1, 1. *castellum* II, 4, 5. *causa* 7, 63, 7. *civitas* 2, 34, 1. *genus* III, 29, 3. *insigne* 7, 88, 1. *instar* III, 66, 1. *oppidum* 1, 38, 1. 7, 55, 4; 68, 1. III, 80, 1. *pars* 2, 1, 1. *stimulus* 7, 73, 9. *subsidium* I, 46, 6. *ventus* III, 107, 1.

Beachtenswert sind auch die Fälle, wo das Relativum mit Prädikatsnomen sich nicht an ein vorhergehendes Substantivum, sondern an ein ganzes Satzglied anlehnt: *ab Germanis premebantur, quae fuit causa, quare* 7, 63, 7. *quod .. locum tenuissent, quae causa pugnandi fuerat* I, 47, 2. *vexillum (erat) proponendum, quod erat insigne, cum ad arma concurri oporteret** 2, 20, 1. *dextris umeris exsertis animadvertebantur, quod insigne pactum** esse consuerat* 7, 50, 2.

§ 112. Ein Relativum kongruiert nicht im Genus oder Numerus mit seinem Beziehungsnomen.

1) Das Relativpronomen bezieht sich auf ein Pronomen possessivum, das attributiv gebraucht ist (bei substantivischem Gebrauch wäre es nicht auffallend). Dräger scheint hierfür keinen Fall aus der Prosa zu kennen, obgleich bei Cäsar zwei vorkommen: *frustra meae vitae subvenire conamini, quem iam sanguis viresque deficiunt* 7, 50, 6. *vestrae .. vitae prospiciam, quos .. in periculum deduxi* 7, 50, 4; beide Fälle in demselben Abschnitt.

2) Kein Parallelfall ist mir aber bekannt zu 1, 40, 5 *factum (eius hostis periculum) etiam nuper in Italia servili tumultu, quos tamen aliquid usus ac disciplina, quae* (S. Nachtrag 1) *a nobis accepissent, sublevarent.****

---

*) Dafs dieser Relativsatz von Cäsar nicht herrühre, ist bisher noch nicht ausreichend erwiesen; vgl. meine Besprechung von Caesars b. Gall. ed. Hoffmann in 'Neue Phil. Rundschau' 1889.

**) Es handelt sich offenbar um ein Erkennungszeichen, an dem die Häduer, die ja doch gleich den übrigen Galliern bekleidet und bewaffnet waren, von diesen unterschieden werden konnten, nicht aber um ein Zeichen friedlicher Gesinnung. Wäre die Entblöfsung der rechten Schulter ein übliches Friedenszeichen gewesen, so hätte es ja ebensogut als Zeichen des Friedens gegenüber den andern Galliern wie gegenüber den Römern gelten können und der Verwirrung wäre Thür und Thor offen gewesen. Aber die Häduer kommen auch gar nicht in friedlicher Absicht, sondern sie machen einen Scheinangriff auf Gergovia. Es mufste also zwischen den Römern und den Häduern ein Erkennungszeichen verabredet sein, und man hatte dasselbe verabredet wie schon öfters, nämlich die Entblöfsung der rechten Schulter: *quod insigne pactum esse consuerat* ist also mit Heller zu lesen, trotz *pacatum* der Handschriften; vgl. Menge-Preufs, lex. Caes. 912[16]. — Der Ausdruck *insigne pacatum* an sich erscheint mir übrigens nicht unlateinisch, vgl. die viel kühnere Verwendung des Adjektivs bei Cicero, Verr. V, 23 *inclusum supplicium* und de or. 34, 157 *commentatio inclusa* und G. Wichert, Über den Gebrauch des adjektivischen Attributs an Stelle des Genetivs im Latein. Berlin 1875 Weidmann. Also *pacatorum* zu lesen, wie Klufsmann zuerst vorgeschlagen hat, oder gar *pacatum* als Genetiv Pluralis zu fassen, wie Holder will, dazu liegt erst recht kein Grund vor.

***) Wenn Dräger zu 1, 44, 5 *amicitiam populi Romani sibi ornamento .. esse oportere idque se ea spe petisse* bemerkt „ist ἅπαξ εἰρημένον des Cäsar und nicht zu entschuldigen", so hat er ganz recht; ich schreibe deshalb *atque*. Genau dieselbe Verwechslung begegnet uns in den Handschriften 7, 11, 1, wo zu lesen ist *(Vellaunodunum) oppugnare instituit atque biduo circumvallavit;* α und die meisten Herausgeber schreiben *idque*, β hat dies schon für unerträglich gehalten und in *eoque* geändert, das Meusel, Dittenberger und Walther aufgenommen haben, obwohl es auch

Wenn Dräger die Verbindung *earum rerum utrumque* bei Cicero auffallend findet, so kann ich ihm darin nicht ganz zustimmen. Es ist doch nicht viel anders als das bei Cäsar so häufige *quarum (earum) rerum nihil* vgl. 1, 32, 15. 2, 15, 4. 3, 4, 4. 5, 1, 7. I, 7, 5. II, 43, 2. *Quarum (earum) rerum* empfindet der Lateiner durchaus als den Genetiv des Pronomen Neutrius; ebenso *quibus (iis) rebus*. Hierfür ist belehrend 5, 26, 4 *habere sese, quae de re communi dicere vellent, quibus rebus* controversias minui posse sperarent.* Das Wunderlichste in dieser Art ist geleistet III, 83, 2 *postulavit L. Afranium proditionis exercitus Acutius Rufus apud Pompeium, quod gestum in Hispania diceret.* Das ist eine Art Stammelei, wie sie einem Cäsar sicherlich nicht zuzutrauen ist. Minder auffällig sind solche Erscheinungen, wie 2, 26, 5 *decimam legionem subsidio nostris misit. . . Qui cum cognovissent,* und ähnlich 7, 5, 4 *copias equitatus peditatusque subsidio Biturigibus mittunt. Qui cum ad flumen . . venissent.* Selten dagegen sind Fälle wie 5, 14, 4: *sed qui sunt ex iis nati, eorum habentur liberi, quo primum virgo quaeque deducta est.* — Häufiger sind Erscheinungen der Art: *equitatum . . praemittit, qui videant* 1, 15, 1. *nulla Thessaliae fuit civitas praeter Larisaeos . ., quin Caesari parerent** atque imperata facerent* III, 81, 2. Vielleicht gehört auch die verderbte Stelle III, 49, 6 hierher, wenn wir das handschriftliche *quibus* beibehalten und auf die Cäsarianer, *videbant* dagegen auf die Pompejaner beziehen.***

§ 471. Wiederholung des Beziehungswortes im Relativsatze.

1) Der Relativsatz steht voran. Für diesen aus Cicero auch nur mit zwei Beispielen belegten Fall finde ich bei Cäsar keine Parallele, aber doch etwas Ähnliches: es wird im Demonstrativsatze ein Synonymum gesetzt. I, 44, 2 *quod fere fit, quibus quisque in locis miles inveteraverit, ut multum earum regionum consuetudine moveatur.*

2) Der Demonstrativsatz steht voran. Dies findet sich 1, 49, 1 *ultra eum locum, quo in loco Germani consederant.* 4, 7, 1 *iter in ea loca facere coepit, quibus in locis esse Germanos audiebat.* 4, 19, 4 *omnibus rebus iis confectis, quarum rerum causa traducere exercitum constituerat.* 4, 32, 1 *pulverem . . in ea parte videri, quam in partem legio iter fecisset.* Häufig ist die Wiederholung des Substantivs hinter dem Relativum in dem Falle, dafs in dem übergeordneten Satze nicht das Demonstrativum beim Substantivum steht. Aufser *dies* (1, 6, 4; 16, 5. 6, 33, 4; 35, 1) *locus* (2, 18, 1) *res* (4, 19, 4) *iter* (1, 6, 1), die allein bei Dräger stehn, kommen noch in Betracht *castella*† 7, 69, 7. *clamor* 5, 53, 1. *insulae* 5, 13, 3. *lex* II, 25, 4.

---

keinen rechten Sinn giebt. Auch zu 1, 44, 5 sind verschiedene Änderungsvorschläge gemacht worden. Paul will schreiben *itaque se ea spe,* Zucker *ideoque se eam;* meine Änderung ist einfacher; übrigens bemerke ich noch, dafs mit der Mehrzahl der Codices *hac spe* zu lesen ist.

*) So ganz unerhört ist also auch nicht, was die Hdschr. aufser *D* III, 13, 1 bieten *cognitis his rebus, quae erant . . gesta* und was z. B. Nipperdey auch nicht geändert hat. Da aber fast derselbe Übergang nur mit der Schreibweise *gestae* sich auch I, 24, 1. II, 17, 1; 18, 6 findet, so ist es wohl geratener, auch oben *gestae* zu schreiben, wie dies Dübner, Hofmann, Dinter thun.

**) Es ist deshalb kein ausreichender Grund vorhanden mit Dinter zu schreiben *pareret . . faceret.*

***) 7, 56, 4 bieten *TU: disposito equitatu, qui vim fluminis refringerent,* das aber trotz der jetzt bestehenden Vorliebe für diese Handschr. noch von niemandem in den Text aufgenommen ist.

†) *castella . . facta, quibus in castellis* bieten *α T* und die Herausgeber sämtlich; *in quibus β* aufser *T.*

naves II, 23, 1 und wohl auch III, 14, 1.* *portus* 5, 2, 3. III, 26, 4. *proelium* 1, 31, 12. *tabulae* 1, 29, 1. Hierher gehört auch gewissermafsen 1, 7, 3 *legatos ad eum mittunt nobilissimos civitatis, cuius legationis Nammeius et Verucloetius principum** locum obtinebant.* Merkwürdig schief sind die Beziehungen ausgedrückt 5, 12, 2 *qui omnes fere iis nominibus civitatum appellantur, quibus orti ex civitatibus eo pervenerunt.****

§ 472. Das Beziehungsnomen ist in den Nebensatz versetzt.

1) Das Demonstrativum folgt ohne Substantivum nach. Dräger führt aus Cäsar kein Beispiel an, doch sind sie nicht allzuselten: *cuius imperatoris ductu .., ut eius* I, 7, 6. *quae pars .., ea* 1, 12, 6. *quae .. naves, earum* 4, 31, 2. *quae .. naves, in eas* II, 6, 6. *a quo genere hominum .., ab eo* III, 96, 4.

2) Der Hauptsatz geht vorauf.

Aufser dem von Dräger angeführten Beispiele 6, 40, 6 *neque eam, quam prodesse aliis rim celeritatemque viderant, imitari potuerunt* weifs ich kein zweites; in den übrigen Fällen ist nämlich das Substantiv immer so gestellt, dafs es auf der Grenze zwischen Demonstrativ- und Relativsatz steht und wegen Gleichheit der Kasusendung zu beiden gehören kann; so: *eum, quem supra demonstravimus numerum expleverat* III, 4, 6. *ex eo, quo stabant loco recesserunt* 5, 43, 6. *ad eas, quas diximus munitiones pervenerunt* 3, 26, 2. *ea, quae diximus intervalla efferciuntur* 7, 23, 2. *ea, quae fertilissima Germaniae sunt loca occupaverunt* 6, 24, 2. *eaque, quae meruissent praemia .. exspectarent* 7, 34, 1. Dafs wir hier aber mit mehr Recht das Substantiv nicht zum Relativsatz ziehen, geht aus den vielen Beispielen mit ähnlicher Wortstellung hervor, in denen die Kasusendung die Frage entscheidet z. B. 2, 5, 4 *ab iis, quos miserat, exploratoribus;* ebenso 1, 18, 9. 4, 1, 1. 5, 38, 2. 6, 5, 2; 40, 6. I, 38, 2. III, 9, 1.

3) Das Demonstrativum wird ausgelassen und das Substantivum verbindet sich mit dem Relativum.

Da sich Dräger hierfür aus Cäsar „nichts notiert" hat, so will ich die Lücke ausfüllen. Ich ordne die Beispiele so, dafs ich **A** diejenigen setze, wo derselbe Kasus des Demonstrativpronomens ausgefallen ist, in dem das Relativum erscheint, **B** die übrigen.

---

*) Ich schreibe *Calenus legionibus equitibusque Brundisi in naves impositis .., quantam navium facultatem habebat, naves solvit;* denn *quantum,* was die Herausgeber mit den Hdschr. bieten, ist neben *facultatem habere* unerträglich; vgl. 4, 34, 5 *quanta .. facultas daretur* und 1, 38, 4 *ut magnam .. daret facultatem.*

**) *principum* ist sicher zu lesen, nicht nur weil sämtliche Handschriften so bieten — auch *T,* aus dem früher *principem* mitgeteilt wurde, hat nach Gitlbauer Streifzüge 463 *principum,* wenn auch erst durch Korrektur — sondern auch weil das Wort *princeps* mit Worten wie *locus* sich nicht verbindet, sondern blofs mit solchen, die eine Person bezeichnen, endlich auch weil die Verbindung *princeps legationis* eine sehr häufige ist. Dagegen ist nicht etwa einzuwenden, dafs nicht ein Genetiv vom andern abhängig sein könne; denn diese Erscheinung ist bei Cäsar häufig, vgl. 1, 19, 5. 3, 8, 1; 18, 6. I, 7, 1. Ja, 2, 17, 2 finden wir sogar drei Genetive voneinander abhängig *eorum dierum consuetudine itineris nostri exercitus.*

***) Doch hat niemand eine gröfsere Änderung vorgeschlagen; denn dafs *β his* statt *iis* bieten und Paul in der Berl. Phil. Wochenschrift 1884, 1210 *iisdem* lesen will, fällt hier nicht ins Gewicht. Man könnte darauf verfallen *civitatum* zu streichen; aber ich bin um so weniger geneigt dies zu thun, als diese Kapitel 5, 12—14 wahrscheinlich nicht ursprünglich von Cäsar herrühren. Das hat schon Wex gesehn.

A) a) **Singularis.** *α*) acc.: *gentibus cognationibusque hominum, quique* una coierunt, quantum et quo loco visum est agri attribuunt (attribuunt agri TU)* 6, 22, 2. *quam .. ?effecerat classem, iubet convenire* 4, 21, 4. *longius quam quem ad finem porrecta loca** pertinebant, .., insequi* 2, 19, 5. *quem quisque .. notum aut municipem habebat, conquirit* I, 74, 1. *vestro imperatori quam constituistis operam date* III, 91, 2. *sive vere quam habuerant opinionem ad eum perferunt* II, 27, 2. *quam nacti erant praedam, in occulto relinquunt* 6, 35, 10. *ad quem* s. oben Zeile 3. *β*) abl.: *quo consuerat intervallo, hostes sequitur* 1, 22, 5. *loco* 6, 22, 3 s. oben Zeile 2. *insidias collocavit, quo in loco .. pabulari consueverant**** III, 37, 5.

b) **Pluralis.** *α*) nom.: *quae civitates commodius suam rempublicam administrare existimantur, habent legibus sanctum* 6, 20, 1. *ex duobus generibus (civitatium), quae .. cum Sertorio steterant civitates, victae nomen atque imperium absentis Pompei timebant, quae in amicitia manserant, .. diligebant* I, 61, 3. *quae in statione .. erant .. cohortes, .. mittuntur* I, 43, 4. *quae itinera .. pertinebant, .. tenebantur* I, 68, 1. *ut, qui sub vallo tenderent mercatores, .. haberent* 6, 37, 2. *qui ex† acie refugerant milites, .. cogitabant* III, 95, 4. — *β*) acc.: *eodem .. quas .. naves longas habebat, mittit* III, 62, 3. Über III, 60, 5 s. unten. *Sabinus, quos .. tribunos militum circum se habebat, .. se sequi iubet* 5, 37, 1. — *γ*) abl.: *constabat Elide .. repetitis atque enumeratis diebus, quo die (= eo die, quo) proelium .. fecisset, simulacrum Victoriae .. se .. convertisse* III, 105, 3. *portae, quibus locis videtur, .. relinquuntur* II, 15, 5. *fenestras, quibus in locis visum est, . reliquerunt* II, 9, 9. *praesentem inopiam, quibus poterat subsidiis, tutabatur* I, 52, 4. Anderes vergl. bei den Zusätzen zu §. 484, 1. — Ähnlich sind folgende Fälle: *V primis diebus .., qua ex die (= ex ea die, qua) consulatum iniit Lentulus* I, 5, 4. *diebus XXX, a qua die materia caesa est* I, 36, 5.

B) Seltner sind die Fälle, wo ein andrer Kasus des Demonstrativpronomens ausgefallen ist, als derjenige, in welchem das Relativum erscheint.

a) **Singularis:** *quae†† pars hostium confertissima est visa, irrumpit* 5, 44, 4. *quam in partem (in quam partem TU) Romani impetum fecerint, cedant* 5, 34, 3. *ad ipsum*

---

*) So lese ich mit *TH*, und Walther hat sich mir angeschlossen; in den Handschr. *α* ist das Sigel für *que* fälschlich in *cum* aufgelöst. Es wird also neben den *gentes* und *cognationes* noch eine dritte Art Gruppen genannt, vereinzelte Familien, die zu keiner *gens* oder *cognatio* gehören und die nur zu einer Ackergemeinschaft zusammengetreten sind. Heller Philol. 19, 484 schreibt *qui tum una coierunt*, was ganz überflüssig ist, denn wenn sie nicht beisammen wären, könnte ihnen nicht gemeinschaftlich Land zugewiesen werden. *qui communiter coierunt*, was Frigell einsetzt, weist mit Recht schon Heller a. a. O. zurück. *qui in unum* schreibt Schneider, *qui una* Nipperdey; auf beides pafst, was über Hellers Schreibweise von mir gesagt ist.

**) *porrecta ac loca aperta pertinebant* geben die Handschriften, also ein Verderbnis liegt jedenfalls vor. Ich sehe in *apertapertinebant* eine Dittographie und schreibe deshalb mit Frigell wie oben angegeben. Die verschiedenen sonstigen Verbesserungsversuche stehen in Menge-Preufs, Lexicon Caesar. S. 89[37].

***) *consuerant TS* und vielleicht *U*.

†) Zugefügt mit Stephanus und mehreren neueren Herausgebern; Dübner und Hofmann lassen bei *fugere* hier wie III, 29, 1 *ex* mit den Hdschr. weg, obwohl dies sonst nicht nachgewiesen ist.

††) Die Lesart steht noch nicht ganz fest (vgl. Menge-Preufs Lexicon Caes. sub voce *qui A V* 1a); aber für unsern Gesichtspunkt fallen die möglichen Abänderungen nicht ins Gewicht.

Ambiorigem contendit (erg. *in eum locum*), *quo in loco .. esse dicebatur* 6, 30, 1. *qua ex parte nostros premi intellexerant*, (erg. *in eam*) *his auxilio ex ulterioribus castellis deductos summittebant* 7, 81, 6.

b) **Pluralis:** *missis equitibus, quique eos armati* (= *iisque armatis, qui;* man sieht, dafs dies absichtlich nicht gesetzt worden ist, damit *armatis* nicht als Prädikat im Abl. absol. gefafst würde) *secuti sunt* III, 28, 6. *in Turonos quaeque* civitates (= et in eas civitates, quae) propinquae his locis erant, .. legionibus .. deductis* 2, 35, 3. *Caesar, qui milites adversariorum** in castra .. venerant, ..,* (erg. *eos*) *conquiri et remitti iubet* I, 77, 1. *ubi ex ea turri* (erg. *ea*), *quae circum essent opera, tueri se posse sunt confisi**** II, 10, 1. *neque nunc se postulare* (erg. *eas res*), *quibus rebus opes augeantur suae* I, 85, 5.

In den Fällen, wo statt des attributiven Relativums das substantivische mit dem attributiven Genetiv eines Substantivums steht, fehlt oft das entsprechende *id.* Wir unterscheiden folgende Arten:

1) Das Relativum steht im Nominativ α) das ausgelassene Demonstr. ist in demselben Kasus zu denken: *quod fuit roboris, .. interiit* III, 87, 4. — β) das Demonstr. ist im Akk. zu denken: *quod esset acceptum detrimenti, cuiusvis potius quam suae culpae debere tribui* III, 73, 4. *frumenti quod inventum est, .. conferunt* I, 36, 2. *Lisso .., quod esset frumenti, conquiri iussit* III, 42, 4. *huic rei quod satis esse visum est militum, reliquit* 5, 2, 3. *navium quod ubique fuerat, unum in locum coëgerant* 3, 16, 2. *quod penes eum est pecuniae, tradit* II, 20, 8.

2) Das Relativum steht im Akk. und das ausgelassene Demonstr. ist im gleichen Kasus zu denken: *ut aut illum quam primum traicere, quod habet Brundisii copiarum, cogamus aut exitu prohibeamus* aus den Episteln Cäsars in Ciceros Ep. ad Att. IX, 14, 1 (bei Dinter III, 146, 10). *frumenti quod subito potuerunt, navibus avexerunt* 7, 55, 8. *satis esse .. existimabat, quod (quicquid TLU) praeterea navium longarum habebat* 4, 22, 3. Ähnlich ist 6, 22, 3 *quantum agri* s. oben S. 7 Z. 2.

Ungleich kühner† ist II, 32, 10: *diligentiam nostram aut, quem ad finem adhuc res processit, fortunam cur praetereram?* Diese Form ist eine Weiterbildung der bei Cäsar nur einmal vorkommenden Erscheinung, dafs ein Relativsatz mit *quod* als Vertreter eines Adverbiums erscheint, vgl. III, 17, 3 *quod ad indutias pertineret, sic belli rationem esse divisam, ut ..*

Sehr häufig kommt es vor, dafs das Demonstrativum vor dem substantivisch gebrauchten Relativum in gleichem Kasus einfach ausgelassen wird. Ich führe deshalb nur die Stellen für die einzelnen Fälle an:

---

*) Diese Lesart, die jetzt aus *BMU* in die meisten Ausgaben übergegangen ist statt des früheren *Turonesque quae,* wird durch das vorher angeführte Beispiel III, 28, 6 gestützt.

**) Hier bieten die Hdschr. *UF* und die erste Hand in *D milites adv., qui ..*

***) So ist zu schreiben mit Dübner und allen Handschr. aufser *D*, die *sunt* wegläfst; Doberenz-Dinter und Hofmann[8] haben noch falsche Wortstellung.

†) Es ist dies freilich nicht die einzige Konstruktion, durch welche diese Erzählung von Kurios Thaten in Afrika auffällig ist. Wir haben dort den Bericht eines höheren Offiziers vor uns, der in das Korpus der Cäsarischen Schriften aufgenommen ist. Landgraf in seinen „Untersuchungen" sucht den Verfasser desselben in Asinius Pollio.

A. Masc.

I. Sing. 1) *is* vor *qui* ausgelassen: 4, 25, 3. 5, 56, 2. 7, 19, 3 (bis); 66, 7. III, 37, 4.
2) *ei* vor *cui* II, 20, 7.

II. Plur. 1) *ii* vor *qui** **1,** 1, 1; 36, 1; 39, 5; 6. **2,** 27, 4. **4,** 10, 5; 14, 4; 34, 3. **5,** 14, 2; 5. **6,** 11, 3; 13, 12; 16, 2 (bis); 17, 3; 21, 4; 23, 7; 8; 28, 3; [31, 3;**] 43, 5. **7,** 47, 4; 50, 3; 70, 6; 77, 5 (bis); 81, 2. I, 5, 3; 28, 3; 33, 1; 79, 2; 86, 1. II, 29, 3; 31, 7; 32, 4; 6; 34, 3; 43, 3. III, 25, 2; 27, 1; 95, 5; 103, 4.
2) *eos* vor *quos:* 5, (37, 1 s. S. 14;) 58, 6. 6, 1, 2; 8, 6. 7, 33, 2; 41, 1. I, 75, 2; 85, 2. II, 5, 2.

B. Neutr.

I. Sing. Acc. *id* vor Acc. *quod* 1, 17, 1; [22, 4; 40, 14. 3, 6, 1. (4, 5, 2.) 5, 6, 6; (26, 4 s. unter II. 2) 7, 17, 2; 77, 12. I, 32, 5. II, 29, 3. III, 6, 1; 82, 4.

II. Plur. 1) Nom. *ea* vor Nom. *quae;* 5, 40, 2. 7, 3, 3.
2) Acc. *ea* vor Acc. *quae* 1, 47, 5. 4, 2, 1; 8, 1; 27, 1. 5, 26, 4; 28, 1; 33, 6; 41, 8. 6, 20, 3. 7, 90, 2. I, 2, 2; 10, 4; 15, 2; 20, 4; 5. II, 27, 2 (bis). III, 12, 4; 19, 4; 57, 3.

Seltener ist der Fall, dafs das Demonstrativum in ungleichem Kasus vor dem Relativum ausfällt:

I. **Masc.**

1) vor Sing. *qui* fällt aus *eum* II, 25, 6. III, 10, 7; 87, 1.
2) vor *quem* fällt aus *is* I, 76, 4.
3) vor Plur. *qui* fällt aus α) *eorum* III, 83, 3 s. unten 5 β.
β) *iis* 6, 22, 2.
γ) *eos* 1, 21, 1; 40, 10. 2, 14, 4; 16, 4. 4, 8, 1; 11, 6. 7, 1, 5; 10, 3; 31, 3. I, 33, 2; 54, 5. III, 20, 3.
δ) *iis* 7, 55, 5. III, 78, 4.
4) vor Dat. *quibus* fällt aus α) *ii* 1, 30, 5. 5, 31, 6. II, 6, 1.
β) *eos* 4, 2, 1.
5) vor *quos* fällt aus α) *ii* 2, 11, 4. 7, 62, 9.
β) *eorum*** III, 83, 3.
γ) vor *quos inter* fällt aus *eos* 7, 33, 2.
6) vor *a quibus* fällt aus *ii* III, 20, 2.

*) Es ist auffallend, wie ungleichmäfsig diese Erscheinung sich über die beiden Werke verteilt.

**) Die Handschriftengruppe α schreibt: *qui proximi Oceano fuerunt, hi insulis se occultaverunt, quas aestus efficere consuerunt;* β bietet *his,* was aber nur Nipperdey aufgenommen hat, nicht einmal Walther.

***) Die Handschriften und ebenso sämtliche Ausgaben bieten III, 83, 3: *L. Domitius in consilio dixit placere sibi bello confecto ternas tabellas dari ad iudicandum iis, qui ordinis essent senatorii belloque una cum ipsis interfuissent, sententiasque de singulis ferrent, qui Romae remansissent quique intra praesidia Pompei fuissent neque operam in re militari praestitissent: unam fore tabellam, qui liberandos omni periculo censerent; alteram, qui capitis damnarent; tertiam, qui pecunia multarent.* Da jeder von den vorgeschlagnen Richtern drei Täfelchen erhalten soll, so kann es nachher nicht um-

II. **Fem.:**

Vor Abl. *quibus* fällt aus *eas*, oder *eae sunt: (naves facit) ad onera ac multitudinem iumentorum transportandam paulo latiores quam quibus in reliquis utimur maribus* 5, 1, 2.

III. **Neutr.:**

1) Vor Nom. *quod* fällt aus Acc. *id:* 5, 36, 2. I, 85, 4; 10.

2) Vor Acc. *quod* fällt aus Nom. *id:* 7, 25, 1. I, 87, 1. III, 15, 8.

3) Vor Nom. *quae* fällt aus Acc. *ea:* 1, 17, 5. 2, 5, 5; 12, 5; 20, 3; 32, 3. 4, 31, 2. 6, 20, 3. 7, 11, 5; 38, 3. II, 17, 5. Brief an Oppius Cornelius bei Dinter III. S. 145, 24.

4) Vor Acc. *quae* fällt aus *α*) Nom. *ea:* II, 39, 4.

β) Acc. *ea:* 1, 35, 2.

§ 473 vacat.

§ 474. Versetzung eines Attributes aus dem Hauptsatze in den Relativsatz, wo es zum prädikativen Kasus wird.

Dräger hat hierfür kein Beispiel aus Cäsar. Doch gehört hierher III, 109, 3, wo ein Genet. der Eigenschaft das Adjekt. ersetzt: *ut ex suis necessariis, quos haberet maximae auctoritatis, legatos ... mitteret.* Auch dürfen wir hierherziehen III, 60, 5 *quantas* maximas potuerunt pecunias mutuati . . ad Pompeium transierunt.*

§ 475. Als Stilregel gilt, dafs ein appositionelles Substantiv, von welchem ein Relativsatz abhängen sollte, in letzteren hineingezogen wird.

Diese Erscheinung ist so häufig, dafs es sich nicht lohnt alle Beispiele anzuführen. Und zwar findet diese Stellung statt nicht nur bei *civitas, genus, locus, nomen, oppidum, regio* und dergleichen Worten, sondern auch bei *copiae, dies,** legatio, numerus, pars, res, significatio,*

---

gekehrt heifsen, dafs jeder blofs eines bekommen soll; auch sehen wir gar nicht ein, wozu diese Täfelchen dienen sollen, wenn nicht zum Aburteilen der oben bezeichneten Leute. Diese sollen durch die abgegebenen Stimmtafeln der Richter in drei Klassen geteilt werden, je nach ihrer Strafbarkeit. Diesen Sinn erreichen wir, wenn wir alle drei Mal schreiben *quos.* Ich habe diese Verbesserung zuerst vorgeschlagen im Lexicon Caesarianum p. 283[29] unter *damno.* Nachher ist sie auch von Heller vorgeschlagen worden im Philologus Supplementband V. S. 365.

*) Die Hdschriften bieten *quas maximas potuerunt,* nur *F* liest *qui max.* . Die Herausgeber schreiben *quam maximas* mit Ausnahme von Dübner, der die handschriftl. Lesart beibehalten hat. Das könnte um so annehmbarer erscheinen, als die Stelle nicht von Cäsar herrührt, sondern nach den eignen Worten des Herausgebers der Cäsarischen Schriften erst nachträglich eingefügt ist. Heifst es doch im vorhergehenden Paragraphen ausdrücklich *ut postea bello confecto cognitum est.* Aber es scheint, dafs die Verbindung *qui maximus* im Lateinischen überhaupt nicht vorkommt, sehr häufig dagegen *quantus maximus,* vgl. Kühner II, § 225 Anm. 24. Da nun offenbar an unsrer Stelle die Endung *-as* in den Hdschriften ausgeschrieben war, *quam* aber mit einem Sigel bezeichnet wird, das nicht wohl als *quas* verlesen werden kann, auch niemand Anlafs gehabt hätte, das an sich ganz verständliche und sehr geläufige *quam maximas* zu verändern, so ist es wahrscheinlich, dafs ursprünglich *quantas maximas,* aber mit der üblichen Kürzung dagestanden hat, nämlich so, dafs man die Mitte wegliefs und einen Strich darüber setzte; durch Nichtbeachtung des letzteren entstand *quas maximas.* — Für *quantus maximus* verweise ich besonders auf Livius 22, 3, 6. 27, 43, 12. 28, 8, 2; 36, 2. Zu 7, 9, 8. 9, 10, 10 bemerkt Weifsenborn, wie bes. häufig diese Verbindung bei Livius ist.

**) Etwas auffällig heifst es 4, 29, 1 *accidit, ut esset luna plena, qui dies maritimos aestus maximos in Oceano efficere consuevit.*

summa. Es gehört hierher wohl auch *Eporedorix, quo duce .. bello contenderant* 7, 67, 7. Das Nähere hierüber s. in Menge-Preufs, Lex. Caes. s. v. *qui.* — Dafs übrigens diese „Stilregel" Ausnahmen zuläfst, beweist 7, 13, 3 *Caesar ad oppidum Avaricum, quod erat maximum .. in finibus Biturigum .., profectus est.* — Nicht beachtet hat Dräger die grofse Anzahl ähnlicher Fälle, wo sich diese appositionellen Bestimmungen nicht an ein vorhergehendes Nomen anlehnen, sondern an das Vorhergehende im allgemeinen, z. B. *quotienscumque sit decretum, darent operam magistratus, ne quid respublica detrimenti caperet, qua voce et quo senatusconsulto populus Romanus ad arma sit vocatus* I, 7, 5. *ac si, ut cogitata praeclare eloqui possent, nonnulli studio et usu elaboraverunt, cuius te paene principem copiae atque inventorem bene .. meritum esse existimare debemus* bei Cicero Brutus 72, 253 (Dinter III. S. 125, 30). *aedificia incendant, qua rei familiaris iactura perpetuum imperium libertatemque se consequi videant* 7, 64, 3 u. s. w., s. Menge-Preufs s. v. *qui A* IV 1a.

§ 476. Durch ein in den Relativsatz gezogenes Abstraktum im Abl. oder Nom. wird zuweilen ein abl. modi oder qual. vertreten, der im Hauptsatze stehen sollte. Diese Erscheinung (z. B. *qua impudentia est* oder *quae est eius impudentia*) dürfte bei Cäsar nicht vorkommen und findet sich überhaupt selten.

§ 477. Ellipse im Relativsatze.

1) Das Relativum steht in einem Kasus, der durch Ergänzung des Verbums im Hauptsatze zu erklären ist, aber zu dem Verbum des Nebensatzes nicht pafst; so besonders mit dem unpersönlichen *videtur* im Relativsatze.

Dräger kennt hierfür aus Cäsar blofs 4, 8, 1 *ad haec, quae visum est, Caesar respondit.* — Er fährt fort: „Seltener steht ein andres Verbum im Relativsatze." Das ist zwar richtig, aber dieser an sich seltene Fall ist bei Cäsar ziemlich häufig: *vestro imperatori, quam constituistis,* operam date* III, 91, 2. *eo die quo consuerat (consueverat VUT) intervallo hostes sequitur* 1, 22, 5. *quod iussi sunt, faciunt* 3, 6, 1. *paratum se esse legionem, cui iusserit, tradere* II, 20, 7. *posse* 5, 58, 6. 7, 55, 8. I, 36, 2. I, 52, 4. Über III, 60, 5 vgl. S. 10 Anm. 1. *gentibus cognationibusque hominum, quique una coierunt, quantum et quo loco visum est, agri attribuunt* 6, 22, 2. *fenestras, quibus in locis visum est, ad tormenta mittenda in struendo reliquerunt* II, 9, 9. *portae, quibus locis videtur, eruptionis causa in muro relinquuntur* II, 15, 5. Über 4, 8, 1 s. oben. Im Gegensatze hierzu steht 6, 20, 3 *magistratus, quae visa sunt, occultant.* — *velle* I, 2, 2. III, 6, 1; 19, 4. — Wendungen wie *praetor eo iure, quo qui optimo* oder *ut qui .., quam qui* finden sich bei Cäsar nicht.

§ 478. Die griechische Kasusattraktion.

Die Fälle sind überhaupt und so auch bei Cäsar selten. Doch steht *Caesar .. ad cohortandos milites, quam in** partem fors obtulit, decucurrit et ad legionem decimam devenit*

*) Auch falls wir mit H. A. Koch Rhein. Mus. 18, 321 und Kraffert, Beiträge 74 *consuevistis* lesen, gehört der Fall noch hierher. So gefällig übrigens diese Vermutung ist, so wenig ist sie nötig.

**) Kraner hat schon vor Zeiten *in* vor *partem* streichen wollen. Neuerdings hat dies wieder Meusel im Jahresbericht der Berl. Zeitschr. f. Gymn.-Wesen 1885, 202 vorgeschlagen, und Walther hat es in seiner Textausgabe auch getilgt. Mit Unrecht. Denn dann wird jeder *partem*

2, 21, 1. *cum essent, in quibus demonstravi angustiis = in iis angustiis, quas demonstravi* III, 15, 6. *imperat militibus Caesar, ut naves faciant, cuius generis eum .. usus Britanniae docuerat = eius generis, quod* I, 54, 1. Einmal kommt auch der Fall vor, dafs das Substantivum nicht in den Relativsatz tritt, sondern mit Demonstrativum im übergeordneten Gliede steht: *circiter sescentas eius generis, cuius supra demonstravimus, naves .. invenit instructas* 5, 2, 2, wo *cuius* für *quod* steht. Wenn Dräger sagt *scil. cuius generis naves,* so hätte er das Beispiel nicht unter dem Kapitel der Attraktion, sondern unter dem der Ellipse anführen sollen.

§ 479. Die Personalendung des Prädikates im Relativsatze stimmt genau mit dem Beziehungsworte im Hauptsatz überein.

Dräger kennt hierfür kein Beispiel aus Cäsar, aber es giebt mehrere:

1) erste Person des Personalpronomens geht voraus: *desinant quidam quaerere ultra aut opinari, mihique, qui compertum habeo, credant* in einer Rede bei Sueton Julius Cäsar 66 (Dinter III, 124, 13). Jedenfalls gehören auch die folgenden Sätze mit hierher, wo das Relativum nicht als Subjekt, sondern als Objekt erscheint: *Caesar me, quem sibi carissimum habuit, .. vestrae fidei commisit* II, 32, 3. *haec .. a me .. beneficia habetis, quem proditionis insimulatis* 7, 20, 12. — Auch II, 32, 10 dürfen wir mit hierherzählen, wo nicht ein unterordnendes, sondern ein anschliefsendes Relativum folgt: *at, credo, .. in* me offenditis. qui de meis in vos meritis praedicaturus** non sum ..*

2) zweite Person: *quid vos .. hanc miseram ac tenuem sectamini praedam, quibus licet iam esse fortunatissimos**** 6, 35, 8. *sequimini me, .. manipulares mei qui fuistis* III, 91, 2.

Der Vollständigkeit wegen fügen wir noch die entsprechenden Beispiele an, die in *oratio obliqua* erscheinen: *Caesar ad Lingonas litteras nuntiosque misit, ne eos frumento neve alia re iuvarent: qui† si iuvissent, se eodem loco, quo Helvetios habiturum* 1, 26, 6. Nicht mit aufführen dürfen wir 1, 44, 8,†† weil es hier an ausreichender handschriftl. Bestätigung fehlt. *doluisse se, quod populi Romani beneficium sibi .. extorqueretur ereptoque semenstri imperio in urbem retraheretur, cuius absentis rationem haberi proximis comitiis populus*

---

in Gedanken mit *milites* verbinden und es = „Teil" fassen, während der durch die Überlieferung geschützte Text *partem* in der hier nötigen Bedeutung von „Richtung" erscheinen läfst. Es ist nämlich zu erklären, *in eam partem, quam fors obtulit.* Die sprachliche Erscheinung ist um nichts merkwürdiger als die andern oben angeführten Beispiele, die noch niemand beanstandet hat.

*) So lesen mit dem *codex Petavianus* alle Herausgeber; die übrigen Hdschriften bieten fälschlicher Weise *iam me.*

**) Die Handschriften bieten *praeiudicaturus,* was schon Stephanus verbessert hat.

***) *fortunatissimis* lesen *PRAO* und vor der Korrektur *MV,* so auch Nipperdey, Whitte und Hoffmann noch in seiner neuen Ausgabe. Sämtliche andre neuere Herausgeber schreiben in Übereinstimmung mit der Mehrzahl der Hdschr. *fortunatissimos,* so auch Heller Philol. 21, 518. Diese Lesart wird gestützt durch III, 1, 1, wo übereinstimmend überliefert und geschrieben wird: *is enim erat annus, quo per leges ei consulem fieri liceret.*

†) Kritisch behandelt ist diese Stelle weiter unten.

††) *nos esse iniquos, qui in suo iure se interpellaremus* schreibt Frigell mit *UH,* alle andern bieten *quod.*

iussisset I, 9, 2. *reliquos .. omnes officium suum praestitisse: se,* qui etiam bona condicione confligere noluerit* I, 85, 2.

§ 480. Beiordnung und Unterordnung der Attributivsätze.

I) Ein Attributivsatz wird mit einem vorhergehenden Attribute (Dräger spricht freilich blofs von Adjektiven) durch *et* verbunden, wenn er in dem Verhältnis zu seinem Beziehungsnomen gleichen Wert mit jenem Attribut hat.

Cäsar hat blofs ein Beispiel, wo die beiden Glieder durch *et — et* verbunden sind *sic accidit, ut .. ex iis (navibus), quae inanes ex continenti ad eum remitterentur, et** prioris commeatus expositis militibus, et quas postea Labienus faciendas curaverat numero LX, perpaucae locum caperent* 5, 23, 4.

Zusatz. Ich füge hier, da Dräger unter den Substantivsätzen einen entsprechenden Abschnitt nicht hat, diejenigen Fälle an, wo ein Relativsatz durch *et* oder *que* einem Substantivum gleichgeordnet wird. Und zwar vertreten solche Relativsätze fast alle Kasus.

a) Nom.: *paulatim etiam ii, qui magnum in castris usum habebant, milites centurionesque quique*** equitatui praeerant, perturbabantur* 1, 39, 5. *eodem tempore L. Fabius centurio quique una murum ascenderant, circumventi atque interfecti de† muro praecipitabantur* 7, 50, 3. *dent operam consules praetores tribuni quique pro††) consulibus sint ad urbem, ne* I, 5, 3.

b) Der Gen. ist noch nicht sicher gestellt. 3, 8, 1 lesen blofs die Handschriften *β: ab his fit initium retinendi Silii atque Velanii et si quos intercipere potuerunt.†††* 3, 17, 4

---

*) *se* ist unter dem Einfluſs des vorhergehenden *praestitisse* in den Hdschr. ausgefallen; schon Aldus hat es richtig eingesetzt.

**) Die Schiffe, welche leer zu ihm geschickt werden, zerfallen also in zwei Klassen 1) die des ersten Transportes, die nach Ausschiffung der Soldaten wieder zu ihm kamen 2) die, welche Labienus hatte bauen lassen. Daſs *remitterentur* nicht zu der zweiten Klasse paſst, ist richtig, aber nichts Unerhörtes. Das Verbum ist beeinfluſst durch den zunächst stehenden Teil des Gesamtsubjekts. Sonst ist der Satz wohl verständlich, und man sieht nicht ein, warum Heller Philol. Suppl.-Band V, 384 ihn korrigieren will. Er schlägt vor *et* vor *prioris* zu streichen, und Walther hat das auch in seiner Ausgabe gethan. Dann wird der Relativsatz *et quas postea .. curaverat* koordiniert dem vorhergehenden Relativsatze *quae inanes .. remitterentur .. militibus*, und wir hätten die wunderliche Erscheinung, daſs in zwei koordinierten gänzlich gleichartigen Relativsätzen das eine Mal der Konjunktiv, das andre Mal der Indikativ stände. Aufserdem würde vor *quas* ergänzt werden müssen *ex iis*, da ja der Relativsatz *et quas .. curaverat* nicht eine zweite Bestimmung zu der vorherbezeichneten Klasse von Schiffen enthält, sondern eine ganz neue Klasse bezeichnet. Hätte Heller dies *ex iis* eingesetzt, so würde — abgesehn von dem oben hervorgehobenen Unterschied der Modi — seine Lesart wenigstens verständlich sein; so aber bestreite ich dies. Selbst wenn *ex iis* — was ich aus Cäsar nicht belegen kann — vor dem Relativum ausgelassen werden könnte, so dürfte es hier nicht fehlen, weil sonst niemand sieht, daſs es sich hier um eine zweite Klasse von Schiffen handelt. — Unter diesen Umständen halten wir mit den andern neueren Herausgebern an der hdschrftl. Lesart fest.

***) *α* hat die unverständliche Lesart *ut quisque*.

†) *de* fehlt in *α*, ist aber aus *β* von den meisten Herausgebern aufgenommen, weil die Auslassung der Präposition bei *praecipitare* wider den lateinischen Prosastil verstöſst.

††) Die Lesart beruht auf einer Korrektur des Pantagathus; das übrige s. Menge-Preuſs, Lex. Caes. 235 11.

†††) Warum die jetzt so zahlreichen Verehrer von *β* diesen Zusatz nicht in den Text nehmen, kann ich nicht einsehn. Er ist nicht schlechter als andere Änderungen, die der Herausgeber der

haben wir es blofs mit einer modernen Vermutung zu thun: *magna praeterea multitudo undique ex Gallia perditorum hominum latronumque convenerat, et* quos spes praedandi studiumque bellandi ab agricultura et cotidiano labore revocabat.*

c) Dat.: *magistratus .. gentibus cognationibusque hominum, quique** una coierunt, quantum et quo loco visum est agri attribuunt* 6, 22, 2.

d) Acc.: *ab iisdem nostra consilia quaeque in castris gerantur, hostibus enuntiari* 1, 17, 5. *(eos) mulieres quique per aetatem ad pugnam inutiles viderentur, in eum locum coniecisse, quo ..* 2, 16, 4. In dem Satze *Sabinus quos in praesentia tribunos militum circum se habebat et primorum ordinum centuriones se sequi iubet* 5, 37, 1 weifs man nicht, ob der Relativsatz blofs bis zu *habebat* reicht oder bis zu *centuriones.* Da das letztere wahrscheinlicher ist, so gehört er nicht mit hierher. *senatum omnem et quos inter controversia esset, ad se Decetiam evocavit* 7, 33, 2. *commeatus et, qui frumenti causa processerant, tuto ad se recipit* I, 54, 5.

e) Abl. *α)* absol.: *interfectis Novioduni custodibus quique eo negotiandi causa convenerant* 7, 55, 5. *missis ad eos ab Otacilio equitibus .. circiter CCCC, quique eos armati ex praesidio secuti sunt* III, 28, 6. — *β) cum: cum magno equitum suorum numero et quos ex Aquitania conduxerat* 7, 31, 5.

II. Bei logischer Unterordnung hängt ein Relativsatz von einem andern ab, namentlich also, wenn der erste einen allgemeinen, der zweite einen spezielleren Inhalt hat.

So sagt Dräger. Ich möchte lieber so sagen: Zu einem Substantivum (oder Pronomen), dessen Inhalt durch einen Relativsatz vervollständigt wird, tritt ein zweites Relativum hinzu, welches zu dem so vervollständigten Begriffe eine Aussage enthält, z. B. 1, 1, 3 *proximi sunt Germanis, qui trans Rhenum incolunt* (= den überrheinischen G.), *quibuscum continenter bellum gerunt.* Ich bezeichne kurz die vorkommenden Fälle der Reihenfolge nach: 2, 24, 4 *quorum .. qui.* 3, 17, 2 *quae .. ex quibus.* 3, 22, 1 *quos .. quorum.* 4, 4, 1 *quos .. qui.* 4, 21, 7 *quem .. cuius .. et quem.* 4, 28, 1 *de quibus .. quae.* 5, 22, 1 *ad Cantium, quod .., quibus regionibus.* 5, 24, 4 *quorum .. qui.* 5, 26, 4 *quae (quod TU) .. quibus rebus.* 5, 54, 2 *quem .. cuius .. cuiusque.* 6, 11, 3 *qui* (bezeichnet hier einen Substantivsatz) *.. quorum.* 6, 24, 2 *quam .. quam.* 6, 35, 5 *qui .. a quibus.* 6, 38, 1 *qui .. cuius.* In dem so umfangreichen 7. Buche findet sich nur ein Beispiel, das hierher gehört trotz einer Abweichung: 7, 75, 4 heifst es: *XXX*

Gesamtwerke Cäsars, wie sie in *β* — freilich vielfach verdorben — auf uns gekommen sind, im Beginn des römischen Kaiserreichs am Texte vorgenommen hat. — Ich mufs solche Zusätze abweisen, da ich glaube, dafs wir dem ursprünglichen Cäsartexte näher kommen, wenn wir die Cäsarausgabe des Hirtius, welche in der Handschriftengruppe *α* auf uns gekommen ist, zu rekonstruieren suchen.

*) Dieses *et* setzt Paul ein, Berliner Philol. Wochenschrift 1884, und Meusel und Walther haben es aufgenommen. Wäre dieses *et* überliefert, so würde man nicht dagegen geltend machen, dafs Relativsätze als Vertreter eines substantivischen Genetivs bei Cäsar nicht vorkommen, sondern man würde es unbehelligt lassen, da es den Gedanken nicht stört. Da es aber nicht beglaubigt ist, so sehe ich die Notwendigkeit nicht ein es einzusetzen; denn diese Freibeuter, welche der Relativsatz schildert, sind eben nach Cäsars Ansicht und Ausdrucksweise *perditi homines* und *latrones.* Eine edlere Auffassung des gallischen Feindes ist ja dem römischen Schriftsteller bekanntlich fremd.

**) Kritisch ist die Stelle schon S. 7 behandelt.

(imperant milia) universis civitatibus, quae Oceanum attingunt quaeque eorum consuetudine Aremoricae appellantur, quo sunt in numero Coriosolites .. Hier ist der zweite Relativsatz mit *que* angefügt, weil er dem ersten nicht untergeordnet, sondern beigeordnet ist, also mit zur Vervollständigung des substantivischen Begriffs gehört, und erst der dritte Relativsatz vertritt den in den übrigen Fällen an zweiter Stelle stehenden. Im ersten Buche des b. civ. ist mir kein Fall bekannt, ebensowenig im zweiten. III, 48, 1 *est etiam genus radicis inventum ab iis, qui fruebantur* oleribus, quod appellatur chara, quod admixtum lacte multum inopiam levabat.* III, 103, 1 *duobus milibus hominum armatis, partim quos ex familiis societatum delegerat, partim a negotiatoribus coëgerat, quos** ex suis quisque ad hanc rem idoneos existimabat, Pelusium pervenit.* Hierher gehört auch III, 105, 5 *Pergami in occultis ac reconditis templi, quo praeter sacerdotes adire fas non est, quae Graeci ἄδυτα appellant, tympana sonuerunt.* Brief an Oppius Cornelius (Dinter III, 145, 18) *ut malit mihi esse amicus quam iis, qui et illi et mihi semper fuerunt inimicissimi, quorum artificiis effectum est, ut res publica in hunc statum perveniret.* — Etwas anders liegt die Sache 2, 24, 1: *equites nostri levisque armaturae pedites, qui cum iis una fuerant, quos primo hostium impetu pulsos dixeram, .. adversis hostibus occurrebant;* denn hier bezieht sich *qui* blofs auf *pedites, quos* auf *equites* und *pedites.* — Auffällig bleibt mir 1, 32, 5 *hoc esse .. graviorem fortunam Sequanorum, quod .. Sequanis, qui intra fines suos Ariovistum recepissent, quorum oppida omnia in potestate eius essent, omnes cruciatus essent perferendi.* Hier sind offenbar beide Relativsätze unter sich koordiniert und stehen in gleichem Verhältnis zu dem Beziehungssubstantiv. Nach dem Brauche Cäsars, der im nächsten Paragraphen behandelt wird, müfsten sie also durch *que* verbunden sein. Aber wir haben bei Cäsar so häufig den Fall, dafs er eine Regel durchbricht, dafs ich die Änderung nicht vorschlage. Der Satz ist ja völlig verständlich, ja durch das Asyndeton wird uns die Steigerung, die vom ersten zum zweiten Relativsatz stattfindet, recht fühlbar gemacht.

§ 481. Unregelmäfsigkeiten in der Koordination der Relativsätze.

1) Koordinierte Relativa in ungleichem Kasus werden in der Regel vollständig ausgedrückt, z. B. 1, 28, 5 *quibus illi agros dederunt, quosque postea in parem iuris libertatisque*

---

*) Die Lesart ist sehr unsicher; die Handschr. bieten *qui fuerant valeribus;* über die vorgeschlagenen Verbesserungen s. Menge-Preufs, Lex. Caes. 490[28]. Die oben aufgestellte Lesart *qui fruebantur oleribus* = ‚die Behagen, Befriedigung an Grünzeug, Gemüsen hatten' hat vor den andern den Vorzug, dafs sie erstens wirklich erklärt, wie die Entdeckung gemacht wurde, und zweitens, dafs sie lateinisch zu sein scheint, auch dem Sinne nach. Denn bekanntlich war Grünzeug nicht als Nahrungsmittel beliebt, sondern wurde blofs von den Ärmeren genossen. — Die Schwärmerei des Horaz, Oden I, 31, 16; Ep. 2, 57, dürfte allzuernst wohl nicht zu nehmen sein.

**) So lesen wir mit Madvig Adv. crit. II, 280; die Handschr. haben *quosque.* Durch dieses *quosque* würde zu den beiden aufgezählten Gliedern *partim quos ., partim* ein ferneres hinzugefügt werden wie II, 21, 4 *navibus, quas M. Varro quasque Gaditani .. fecerant* oder III, 83, 3 *qui Romae remansissent quique intra praesidia Pompei fuissent.* Das ist aber unzulässig, schon weil man dann gar nicht weifs, auf wen sich *quisque* beziehen soll. Ganz richtig bemerkt Doberenz-Dinter, dafs sich der Relativsatz *quos .. existimabat* auf beide vorherbezeichnete Klassen bezieht; dann ist er aber dem Vorhergehenden untergeordnet und mufs ohne *que* angefügt werden. Ja auch schon wegen des Imperfektums *existimabat* ist diese Auffassung nötig; denn dieses erklärt sich blofs als Nebenhandlung zu den vorhergehenden *delegerat .. coëgerat;* sollte es ihnen gleichgeordnet sein, so müfste das Plusquamperfektum stehen.

condicionem, atque ipsi erant, receperunt. Ebenso *quibus: quaeque* 4, 2, 2. *cuius: et quem* 4, 21, 7. *quibus: quasque* 4, 29, 2. *quos: et quorum* 6, 21, 2.

Drei Fälle habe ich verzeichnet, wo die zwei Relativa in gleichem Kasus stehen. Aber sie sind verschiedner Art. II, 21, 4 *iis navibus, quas M. Varro quasque Gaditani fecerant* steht *quasque* für *et iis, quas;* es findet also eine Zweiteilung der Schiffe statt, die nicht ersichtlich wäre, wenn nicht das Relativum wiederholt wäre. Der zweite 7, 75, 4 ist teilweise schon S. 15. oben behandelt. Wir sahen, dafs *que* stehen mufste, aber dafs auch *quae* stehen müsse, läfst sich nicht behaupten; es hätte auch gesagt werden können *eorumque consuetudine Aremoricae appellantur.* Im dritten Falle endlich 5, 54, 2: *Cavarinum . ., cuius frater Moritasgus adventu in Galliam Caesaris cuiusque maiores regnum obtinuerant* ist das zweite *cuius* auch eine blofse Wiederaufnahme des ersten, aber sie wurde nötig, nachdem hinter *frater* die Worte *Moritasgus . . Caesaris* eingeschoben waren.

Der Ausnahmefall, dafs aus dem Kasus eines Relativums für ein späteres Satzglied ein andrer Kasus des Relativums zu ergänzen ist, findet sich bei Cäsar nur einmal 1, 45, 2: *Arvernos et Rutenos . ., quibus populus Romanus ignovisset, neque in provinciam redegisset, neque stipendium imposuisset.* Vgl. hierzu II, 37, 4 *huc frumentum comportare, castra munire, materiam conferre coepit.* Vielleicht haben wir es an beiden Stellen mit Zusätzen des Überarbeiters zu thun.

2) Der Übergang vom Relativum zum Demonstrativum kommt in der That, wie Dräger bemerkt, bei Cäsar nicht vor. Wohl aber finden sich mehrere Fälle, dafs zweigliedrige Satzglieder oder auch Satzteile so behandelt sind, dafs blofs ihr erstes Glied durch ein Relativpronomen an einen vorhergehenden Satz angefügt ist: *Quibus rebus neque tum respondendum Caesar existimavit, neque nunc ut memoriae prodantur, satis causae putamus* III, 17, 1. Ferner *hos.. Cingetorigi conciliavit, quod cum merito eius a se fieri intellegebat, tum magni interesse arbitrabatur eius auctoritatem inter suos quam plurimum valere* 5, 4, 3. Hierher gehört auch *quod se facturos minabantur aegreque tunc sunt retenti, quin* II, 13, 4. *qui omnes discessu Curionis multique praeterea . . in oppidum . . sese recipiunt* II, 35, 5. Vielleicht ist hierher auch die wunderliche Ellipse des Relativums III, 103, 1 zu ziehen: *hominum . . partim quos* ex familiis societatum delegerat, partim a negotiatoribus coëgerat.*

§ 482. S. oben zu § 111 u. 112.

§ 483. Relativum statt Demonstrativum.

Der sogenannte relative Anschlufs kommt natürlich auch bei Cäsar ziemlich häufig vor, aber in sehr ungleicher Weise. So begegnet er, um diesen Unterschied zuerst zu bringen, im b. civ. häufiger als im b. Gall. Diese Art Verbindung lag so nahe, dafs sie dem ohne Rücksicht auf kunstvolle Darstellung Schreibenden oft von selbst in die Feder kam, während ihre Anwendung beschränkt wurde, wenn man Mühe auf den Stil verwendete. Da nun das b. civ. minder sorgsam geschrieben ist als das b. Gall., so ist es nicht überraschend, dafs hier auf 123 Seiten Teubnerschen Textes dieser Anschlufs etwa 190 mal vorkommt, während er auf den 168 Seiten des b. Gall. nicht ganz 190 mal begegnet; das ist ein Verhältnis etwa von 7 : 5. Um noch eine Einzelheit zuzufügen, so findet sich diese Verbindung in den höchst sorgsam geschriebenen ersten

---

*) Sonst müssen wir annehmen, dafs *partim quos* eine Umstellung ist, wie sie ja freilich mehrfach vorkommen, z. B. bei Cäsar 1, 6, 1 *vix qua* statt *qua vix.* 1, 25, 4 *multi ut* statt *ut multi.* 3, 4, 1 *vix ut* statt *ut vix.* Vgl. Englmanns Gramm. § 320.

zehn Kap. des ersten Buches des b. Gall. nur zweimal.* Ebenso erscheint dieser Anschluſs in den ersten elf Kapiteln des 3. Buchs des b. civ. nur zweimal. Im ganzen 6. Buch begegnet diese Verbindung bei 20 Seiten Text nur 16 mal, da doch nach dem Durchschnitt 22 mal darauf entfallen würde, während sie auf den 6 letzten Seiten des II. Buches des b. civ., die flott, aber lässig geschrieben sind, auch 16 mal vorkommt, darunter 7 Fälle, in denen *res* mit verwendet ist. Eben diese Vorliebe für relativen Anschluſs mit *res* zeigt sich b. civ. I, 72—83, wo auf 5 Seiten 6 mal Übergänge stehen nach dem Muster von *qua re cognita.*

Die Anknüpfungen mit *res* sind überhaupt bei Cäsar sehr beliebt. Sie kommen im b. Gall. 50 mal, im b. civ. 55 mal vor. Besonders häufig sind Wendungen im abl. absol. Ich führe davon folgende auf: *qua re animadversa* 5, 34, 3. 7, 67, 6. I, 83, 5. II, 6, 6. III, 97, 3; 4. *animum adversa (animadversa VD)* I, 80, 4. *cognita* 5, 7, 1. 7, 34, 3. I, 43, 4; 62, 1; 73, 3. *nuntiata* 4, 37, 2. 5, 1, 7; 7, 6. 7, 7, 3; 11, 8; 18, 4; 67, 2. *quibus rebus cognitis* 1, 19, 1. 4, 30, 1. 6, 2, 3. 7, 18, 2; 56, 1; 72, 1. I, 7, 1; 12, 3; 21, 1. III, 43, 1; 101, 5. *quibus cognitis rebus* III, 40, 1; 103, 1. *quibus rebus confectis* 7, 13, 3. I, 76, 1. II, 22, 6. Andere, mehr vereinzelte Fälle sehe man im Lexicon Caesarianum unter *qui* nach. — Ohne *res* kommen folgende Formeln vor: *quo cognito* I, 40, 4; 66, 1. III, 14, 1, also dreimal im b. civ.; *quo facto* 2, 26, 2. 4, 34, 2. I, 39, 4. II, 33, 3; 38, 5. III, 29, 1; 31, 2; 109, 6: also von 8 Fällen 6 im b. civ. — Das Neutrum im Plural kommt überhaupt nur einmal so vor: *quibus*** *ille cognitis* III, 62, 1. — Kurz hinweisen will ich noch auf das ebenfalls satzverbindende *quare:* 7, 73, 2. I, 35, 5; 67, 5. II, 31, 8.

Zusatz 1: Eine besondere Erscheinung, die ich sonst nicht besprochen finde, ist die, daſs auch beim anschlieſsenden Relativsatze gern das Substantivum wiederholt wird, wie wir es oben (S. 5) beim eigentlichen Relativum gefunden haben: b. G. **1,** 15, 3 *proelium.* **2,** 7, 4 *castra.* **3,** 1, 5 *vicus.* 3, 2 *consilium.* 28, 3 *silvae.* **4,** 37, 1 *naves.* **5,** 18, 1 *flumen.* 49, 4 *litterae.* **6,** 41, 4 *timor.* **7,** 12, 3 *oppidum.* II, 10, 1 *musculi.* 19, 6 *edictum.* 41, 1 *loci.* III, 36, 7 *litteris.* — In mehreren andern Fällen ist im Relativsatz ein Synonymum verwandt: 1, 13, 2 *legati: legationis.* 2, 35, 2 *legati: legationes.* 3, 27, 1 *pars: numerus.* 7, 4, 7

*) Darunter ist 1, 1, 4, eine Stelle, die wohl erst nachträglich eingefügt ist, um auf Kapitel 2 näher vorzubereiten: denn so ist die Störung des Zusammenhangs in diesem Kapitel zu erklären. Man thut unrecht, den Fehler in § 5 zu suchen, den Bacher, Blätter für das bayrische Gymnasialschulwesen II, 119 ausstoſsen will, während Metzger, ebendaselbst XX, 220 *una vero pars* schreiben will. Prammers Vermutung (Zeitschr. f. d. österr. Gymn. 1883, 252) *ea pars* wird abgewiesen von Zelger, ebendaselbst 1884, 593. Man lese einmal das Kapitel ohne die Worte *qua de causa — gerunt,* und man wird sehen, daſs ein regelrechter Gedankenfortschritt stattfindet, sowie, daſs das Kapitel einen einheitlichen Inhalt bietet, nämlich eine allgemeine geographische Einleitung in das ganze Werk. Diese wird jetzt, wie formal, so auch inhaltlich durch diesen Einschub gestört, der sich bloſs auf den nächsten Abschnitt bezieht, aber völlig überflüssig ist. Er geht wahrscheinlich zurück auf Hirtius. Herauswerfen aber dürfen wir ihn vorläufig nicht, so lange wir uns bequemen müssen Cäsars Kommentarien über den gall. Krieg in der Ausgabe des Hirtius zu lesen. Ob wir aber je weiter kommen werden, liegt im Schoſse der Zukunft.

**) Da unmittelbar vorhergeht *haec ad Pompeium omnia detulerunt,* sich dieses *quibus* also ganz deutlich an *haec omnia* anlehnt, so scheint mir diese sonst seltene Anwendung des abl. plur. neutrius wohl erträglich. — Vgl. Cic. de nat. d. I, 5, 12 *quae . ., his.*

imperium: potestas. III, 19, 6 *multitudo: frequentia.* 49, 4 *puteos: fontes.* 97, 5 *munitione: opere.*

Zusatz 2: Dräger sagt nichts, wie es mit angeschlossenen Relativsätzen, die doch eigentlich Hauptsätze sind, zu werden pflegt, wenn sie in die *oratio obliqua* übertreten. Schmalz im Handbuch der klass. Altertumswissenschaften II, S. 337, § 247 behauptet, dafs sie im Acc. mit Inf. erscheinen, steht also in Übereinstimmung mit Kühner II, § 239, 2a, S. 1036. Prüfen wir die bei Cäsar vorkommenden Fälle. 1, 20, 3 heifst es *quod .. per se crevisset; quibus opibus ac nervis non solum ad minuendam gratiam, sed paene ad perniciem suam uteretur.* Von sämtlichen Herausgebern, die solche Erscheinungen zu beachten pflegen, macht nur Dinter die Bemerkung: „Für *uteretur* erwartet man, ebenfalls mit relativischer Anknüpfung, *eum uti.*" Parallelstellen führt er nicht an, aber sie fehlen nicht. 2, 31, 5 steht geschrieben *sibi omnes fere finitimos esse inimicos; a quibus se defendere traditis armis non possent. in quo si non praesens periculum, at certe longinqua obsidione fames esset timenda.* Ferner 7, 14, 10 *haec si gravia aut acerba videantur, multo illa gravius aestimare* liberos, coniuges in servitutem abstrahi; quae sit necesse accidere victis.* Ebenso 7, 20, 5 *summam imperii se consulto nulli discedentem tradidisse, ne is multitudinis studio ad dimicandum impelleretur; cui rei propter animi mollitiem studere omnes videret,** quod diutius laborem ferre non possent.* Unter solchen Umständen gewinnt die Lesart aller Hdschr. 1, 40, 6, die jetzt, aufser von Holder, allgemein verworfen wird, doch einige Bedeutung. Es heifst dort: *ex quo iudicari posset, quantum haberet in se boni constantia.* Es könnte scheinen, als ob in der That Cäsars Sprachgebrauch in diesen Sätzen den Konjunktiv erforderte, zumal wenn man 5, 36, 2 heranzieht: *ipsi vero nihil nocitum iri, inque*** eam rem se suam fidem interponere,* wo statt des Relativsatzes ein mit *que* koordinierter Satz gebildet zu sein scheint, um das Verbum in den Infinitiv setzen zu können. Aber Cäsar kennt in der Or. obl. doch auch die Form des Acc. cum inf. für solche Relativsätze, nämlich in solchen Fällen, wo er sie mehr aus der Verbindung mit dem Vorhergehenden loslösen will. So 1, 26, 6 *Caesar ad Lingonas litteras nuntiosque misit, ne eos frumento neve alia re iuvarent; qui si† iuvissent, se eodem loco, quo Helvetios*

---

*) So schreiben α und die meisten Herausgeber, mit Recht, denn es ist völlig verständlich — *se* läfst ja Cäsar sehr häufig aus — und in seiner Kürze viel markiger als die Lesart, welche der grammatisch gebildete und überall möglichst gleichmachende Herausgeber von β dafür eingesetzt hat, nämlich *aestimari debere,* was Meusel und Walther aufgenommen haben, während Schneider gar daraus gemacht hat *aestimare debere.*

**) *vidisset* lesen *UH*, am Konjunktiv aber nimmt keine Hdschr. Anstofs.

***) Wenn β hier schreibt statt *inque: in quam rem . . interponere,* so ist dies wieder ein Beweis, dafs der Herausgeber von β den Cäsartext nach den damals gültigen grammatischen und stilistischen Regeln frei umgearbeitet hat, wie wir etwa die Handschrift eines Freundes korrigieren, bevor sie unter die Presse wandert. Da diese Änderung von β bisher keinen Anklang gefunden hat, brauchen wir sie nicht zu bekämpfen.

†) Warum diese Lesart der Hdschr. bedenklich sein soll, sehe ich nicht ein; denn dafs es die einzige Stelle bei Cäsar ist, wo das anschliefsende *qui* in Oratio obl. für die zweite Person der Or. recta steht (für die dritte steht es ähnlich I, 32, 3), ist doch nicht von Belang. Madvig Adversaria critica II, 246 will *si* streichen, und dies hat Dittenberger angenommen. Pauly, Ztschr. f. österr. Gymn. 26, 619 will *quisquis iuvisset* schreiben; Paul Berl. Ztschr. f. Gymn. 1885, 257 *si qui,* was Rud. Schneider daselbst im Jahresbericht 1886, 226 mit Recht bekämpft. — Wir haben

habiturum. Ferner 1, 31 7 *quibus proeliis calamitatibusque fractos . . coactos esse Sequanis obsides dare.* Ebenso 2, 4, 3 *qua ex re fieri, uti . . magnam sibi auctoritatem . . sumerent.* Mit Rücksicht auf diese Stellen, welche zeigen, dafs Cäsar diese Konstruktion kennt, möchte ich, allerdings gegen die Handschr. und Horner, 1, 40, 6 doch *posse* schreiben, da die Verbindung dort, ähnlich wie 2, 4, 3, eine lockere ist. Aber die Regel, welche Schmalz und Kühner a. a. O. aufstellen, ist jedenfalls als unzutreffend für Cäsar erwiesen und mufs, wenigstens in wissenschaftlichen Lehrbüchern, abgeändert werden.

Verwandt ist I, 32, 3 *latum a X tribunis plebis .. ipso consule Pompeio; qui si improbasset, cur ferri passus esset? si probasset, cur se uti populi beneficio prohibuisset,* wo der Konjunktiv steht in einem relativ angeschlossenen rhetorischen Fragesatze. — Dafs Cäsar auch sonst die rhetorischen Fragesätze, die durch *cur* und *quis* eingeleitet sind, auf welche Person sie sich auch beziehen, in den Konjunktiv setzt, bespricht Dinter in seiner schätzenswerten Ausgabe in der Anmerkung zu dieser Stelle. Damit stimmt die Regel in Ellendt-Seyfferts Grammatik 32. Aufl. § 287, 3 nicht überein. — Ganz wunderlich ist ein relativ angeschlossener Satz, der aussieht, als ob er oblique gedacht sei. Er steht in dem verdächtigen* Kapitel III, 111, 4 *quas si occupavissent, . . portum ac mare totum in sua potestate haberent.*

§ 484. *quod* wird durch einen erklärenden Zusatz erweitert.

Dräger leitet dies her von dem ähnlichen Gebrauch beim Demonstrativum, z. B. *id ipsum odiosum est, sine sensu esse.* Hierfür führt er aus Cäsar nur drei Beispiele an, aber sie sind viel häufiger, vgl. die Zusammenstellung in Menge-Preufs, Lex. Caes. 653 [62] flg. — Ähnlich ist auch *ita* nachträglich erläutert 1, 15, 4 u. 5: *Caesar suos a proelio continebat ac satis habebat in praesentia hostem rapinis pabulationibus populationibusque** *prohibere. Ita dies circiter quindecim iter fecerunt, ut inter novissimum hostium agmen non amplius quinis aut senis milibus passuum intercederet.*

---

es hier mit einer sehr gewöhnlichen Spracherscheinung zu thun, für die meine Schüler nach Bergers Vorübungen III, § 7 als Typus gelernt haben: *cui cum venia daretur, accipere noluit.* Ich habe dafür die Formel aufgestellt: Ein Satzgefüge von der Form *a A* kann mittels eines Relativums, das mit seiner Konstruktion sich nach *a* richtet, an den vorhergehenden Satz angeschlossen werden (zuerst abgedruckt in H. Weber, Elemente der lateinischen Darstellung S. 11). Hier nun war gerade diese Form der relativen Anschliefsung besonders dringend gefordert; denn hätte Cäsar das Relativum zu dem Verbum *habiturum,* auf das es zu beziehen ist, sprachlich in das richtige grammatische Verhältnis gesetzt und *quos* geschrieben, so würde jedermann *quos* auf das vorhergehende *eos* bezogen haben.

*) Dafs die Kapitel III, 108—112 nicht aus Cäsars Feder stammen, hat Dinter Prgr. Grimma 1876 völlig erwiesen. Ob sie freilich, wie er meint, von Hirtius herrühren, ist noch fraglich. G. Landgraf in seinen anregenden „Untersuchungen zu Cäsar und seinen Fortsetzern", S. 74 nimmt als ihren Verfasser den Asinius Pollio an.

**) Es ist jetzt Mode eines dieser drei Substantiven zu streichen. Und zwar — um hübsch der Reihe nach zu gehen — *rapinis* möchte tilgen Prammer 2. Ausgabe, praef. VI, thut es aber nicht. *pabulationibus* wird beanstandet von Paul, Zeitschr. f. Gymn. 32, 164 und gestrichen von Holder, Dinter, Walther. Geyer in s. Jahresbericht für die Zeitschr. f. Gymn. 1879, 351 stützt dieses mit dem Verweis auf Napoleons Bemerkung II, 59, dafs die Helvetier ja Fourage mit sich geführt hätten. Aber Napoleon spricht, ebenso wie Cäsar 1, 5, 3, von Mundvorrat, und *pabulatio* hat es mit *pabulum* = Viehfutter zu thun. Dessen bedurften die Helvetier gar sehr, und mit vollem Recht wird das Wort *pabulatio* von Heller Philol. Suppl. V, 354 geschützt. *populationibus* endlich hat schon

Die nachträgliche Erläuterung von *quod* hat verschiedene Formen. *ut* findet sich blofs an den zwei Stellen, die Dräger anführt, nämlich 6, 14, 4 u. 15, 1, Stellen, die vielleicht ursprünglich nicht von Cäsars Hand herrühren. Daneben aber findet sich dreimal eine Erläuterung im Acc. cum inf., nämlich 3, 23, 7 *quod ubi Crassus animadvertit suas copias non facile diduci, hostem et vagari et vias obsidere* .. Ferner II, 16, 1 *quod ubi hostes viderunt ea . . paucorum dierum opera . . ita refecta* und III, 68, 3 *quod cum esset animadversum (munitionem) coniunctam esse flumini*, drei Fälle freilich, wo das *quod* seine relative Kraft, ja seine Bedeutung überhaupt fast verloren hat. *quodsi* in Or. obliqua kommt zwölf mal vor, vgl. Lex. Caesar.; *quodnisi* in der Erzählung steht 7, 88, 6.

§ 485. Über den regelmäfsigen Gebrauch der Korrelativa der Qualität und Quantität.

Hierüber geben die Cäsarlexika unter *tantus — quantus* u. s. w. ausreichenden Aufschlufs. Einmal findet sich korrelativ verwendet *par: qui.* Es heifst 5, 8, 2 *ipse cum quinque legionibus et pari numero equitum, quem in continenti reliquerat, ad solis occasum naves solvit.*

§ 486. Über die durch relativa generalia angeknüpften Sätze.

Hierfür habe ich keine Beobachtungen angestellt.

§ 487. Über die Attraktion des Modus und des Tempus im Relativsatze.

Für Attraktion des Modus führt Dräger an das Beispiel 5, 39, 2 *accidit, ut nonnulli milites, qui .. discessissent, .. interciperentur.* Es ist an sich möglich, dafs hier der Konjunktiv des übergeordneten Satzes auf die Wahl des Modus in dem Relativsatze eingewirkt hat. Es wäre zwar recht wohl denkbar, dafs wir es mit einem kausalen Relativsatze zu thun hätten, aber die Attraktion in folgenden Fällen macht es wahrscheinlich, dafs auch oben Attraktion vorliegt: 2, 27, 1 *ut nostri, etiam qui vulneribus confecti procubuissent, .. proelium redintegrarent.* 5, 27, 4 *ut . . qui superessent, ut ex tumulo tela in nostros conicerent.* 2, 35, 1 *uti ab iis nationibus, quae trans Rhenum incolerent,* mitterentur legati ad Caesarem.* 3, 4, 1 *vix ut rebus, quas constituissent, collocandis atque administrandis tempus daretur.* 5, 23, 3 *ac sic accidit, uti ex tanto navium numero neque hoc neque superiore anno ulla omnino navis, quae milites portaret, desideraretur, at ex iis, quae inanes ex continenti ad eum remitterentur, .. perpaucae locum caperent.* 5, 33, 6 *accidit, .. ut vulgo milites ab signis discederent, quaeque quisque eorum carissima haberet, ab impedimentis petere atque arripere properaret.* 6, 37, 2 *usque eos, ut, qui sub vallo tenderent mercatores recipiendi sui facultatem non haberent.* II, 44, 1 *accidit, ut pauci milites patresque familiae, qui aut gratia aut misericordia valerent aut naves adnare possent, recepti in Siciliam incolumes pervenirent.* Über 2, 5, 5 siehe zu

---

die bedeutungslose Hdschr. V gestrichen und etliche noch spätere, darauf Whitte, Pluygers (Mnemosyne IX, 1) und aufserdem nach Prammers Angabe Kvičala. Ein ernsterer Grund liegt für keine dieser Streichungen vor, weder ein handschriftlicher noch ein sprachlicher noch ein sachlicher. Im Gegenteil ist der Wortlaut des Textes vortrefflich. Es ist doch natürlich, dafs nach Cäsars Ansicht die Helvetier geneigt sind zu rauben, Futter zu holen und zu verwüsten, und dafs Cäsar dieses verhindert.

*) Da diese unter dem Einflufs der Attraktion stehenden Konjunktive bei Cäsar gar nicht so selten sind, wie Dräger glaubt, so thut Dinter nicht wohl den Konjunktiv *incolerent* zu erklären durch Verweis auf 1, 33, 4 *contra eos, qui vallo turribusque tela iacerent.*

§ 490, 1. Auf Grund dieser Beispiele sind wir berechtigt zu sagen, dafs Relativsätze, welche in Folgesätze mit *ut* eingefügt sind, bei Cäsar gern durch Attraktion des Modus in den Konjunktiv treten.

Im Gegensatze dazu stehen Relativsätze, welche wegen Or. obliqua in den Konjunktiv treten sollten, statt dessen im Indikativ: 1, 40, 5 *factum eius hostis periculum patrum nostrorum memoria, cum Cimbris et Teutonis a C. Mario pulsis non minorem laudem exercitus quam ipse imperator meritus videbatur.* 2, 1, 2 *coniurandi has esse causas: quod ab nonnullis Gallis sollicitarentur partim qui . . ferebant, partim qui . . studebant.* Unter solchen Umständen wird einem an gewissen Stellen die Wahl zwischen verschiedenen Lesarten recht schwer. So überliefern 3, 8, 4 die Hdschr. α: *reliquas civitates sollicitant, ut in ea libertate, quam a maioribus acceperant, permanere quam Romanorum servitutem perferre mallent,* während *TU acceperint** schreiben. 5, 11, 4 überliefern sämtliche Handschriften *Labieno scribit, ut quam plurimas possit (TU; posset α), iis legionibus, quae sunt apud eum, naves instituat,* wo man *sint*** schreiben möchte. 7, 78, 1 giebt α: *constituunt, ut ii, qui valetudine aut aetate inutiles sunt bello, oppido excedant,* β hat *sint.**** Einfacher liegt der Fall 2, 4, 10: *Condrusos, Eburones, Caeroesos, Paemanos, qui uno nomine Germani appellantur, arbitrari ad XL milia* und 3, 2, 1: *ex ea parte vici, quam Gallis concesserat, omnes noctu discessisse,* wo über die Zulässigkeit des Indikativs ein Zweifel nicht besteht.

Die interessante Erscheinung, dafs durch Attraktion der Konjunktiv *diceret* eintritt, statt des parenthetisch eingeschobenen *ut dicebat,* scheint, nach Drägers Mitteilung zu schliefsen, im allgemeinen ziemlich selten vorzukommen; aus Cäsar führt er nur einen Fall an b. c. I, 87, 3. Es findet sich aber sieben mal; nämlich aufserdem 1, 39, 5. 5, 6, 3. 7, 38, 5; 55, 2. III, 83, 2; 109, 6. Wer β für mafsgebend hält, hat noch 7, 75, 5 hinzuzufügen.

Logische Funktionen der Relativsätze.

§ 488. Relativsätze mit restringierender Bedeutung.

Fälle wie *quod sciam* finden sich bei Cäsar nicht; wohl aber einschränkende Relativsätze anderer Art: 7, 62, 9 *sic cum suis fugientibus permixti, quos non silvae montesque texe-*

---

*) In der editio Gothana habe ich *acceperint* drucken lassen, welches auch Ciacconius, Frigell, Dittenberger, Horner (Beiträge I, 29), Walther, Hoffmann², bevorzugen, während Nipperdey, Dübner, Holder, Prammer², Dinter an *acceperant* festhalten. Und in der That bekommt man Verdacht, dafs β hier wieder schulmeisterlich korrigiert hat, wenn man erwägt, dafs es auch das folgende *mallent* in *malint* umgewandelt hat; und so scheint es mir richtiger *acceperant* wieder einzusetzen.

**) Dies haben auch gethan Oberlin, Procksch, Wania, Meusel, Walther, Dittenberger[14]; die übrigen haben *sunt* beibehalten und so auch ich, einmal wegen der Übereinstimmung sämtlicher Hdschr., sodann, weil die oben angeführten Beispiele aus Cäsar solch einen Indikativ doch als denkbar erscheinen lassen.

***) *sunt* wird für unmöglich erklärt von Wania, Das Präsens histor. S. 107, und von Meusel, Jahresbericht der Ztschr. für Gymn. 1885, 193, ebenso wie 5, 11, 4. Auch ich habe mich, als ich β noch gröfseren Wert beilegte, veranlafst gesehen in der zweiten Aufl. der editio Gothana *sint* zu schreiben, ziehe dies aber hiermit zurück. Man mufs sich eben daran gewöhnen, dafs auch antike Schriftsteller zuweilen etwas Unmögliches geschrieben haben; unsre modernen thun es ja oft genug.

runt, ab equitatu sunt interfecti. Hier steht also der Indikativ; die andern Fälle finden sich in obliquer Rede, so dafs der ursprüngliche Modus nicht erkennbar ist: 1, 35, 4 *quoniam senatus censuisset, uti, quicumque Galliam provinciam obtineret, quod commodo reipublicae facere posset, Haeduos . . defenderet.* I, 87, 1 *addit etiam, ut, quod quisque eorum in bello amiserit, quae sint penes milites suos, iis, qui amiserant, restituatur.** Vgl. auch II, 6, 1 *quibus . . accideret.* Hierher zu zählen ist auch das eine Glied in dem wunderbarsten Relativsatze, der im ganzen Cäsar vorkommt: III, 83, 3. Hier finden sich in gemütlicher Vereinigung in einem Relativsatze unter Führung eines Pronomens drei ganz verschiedene Satzglieder beisammen: *placere sibi bello confecto ternas tabellas dari ad iudicandum iis, qui ordinis essent senatorii* (1), *belloque una cum ipsis interfuissent* (2), *sententiasque de singulis ferrent* (3), *qui . .* Das erste Glied ist determinativ, das zweite einschränkend („soweit sie mit ihnen am Kriege teilgenommen hätten"), das dritte konsekutiv. Ob Cäsar selbst wohl solch ein Satzungeheuer** hat bauen können?

§ 489. Finale Relativsätze.

‚Sie stehen überall im Konjunktiv, weil ihr Inhalt ein subjektiver ist.'*** So häufig, als man wohl meint, kommen sie bei Cäsar nicht vor, so dafs ich die Beispiele aufführe: *his paucos addit equites, qui latius† ostentationis causa vagarentur†† 7, 45, 3. huic loricam pinnasque adiecit grandibus cervis eminentibus ad commissuras pluteorum atque aggeris, qui ascensum hostium tardarent* 7, 72, 4. *his delecti ex civitatibus attribuuntur, quorum consilio bellum administraretur* 7, 76, 4. *frumenti magnum numerum coëgit, quod .. Massiliensibus mitteret* II, 18, 1. *sarmentis virgultisque collectis, quibus fossas Romanorum compleant, ad castra*

*) Die Handschr. haben *restituat,* was Stephanus wohl richtig in *restituatur* verändert hat. Wenn in den Hdschr. *restituantur* stände, was Kindscher Emendat. S. 17 vorschlägt, so würde wegen des eingeschobenen Satzes mit *quae* und wegen des iterativen Verhältnisses in *quod quisque* wohl niemand Anstofs nehmen; aber es einzusetzen liegt kein Anlafs vor.

**) Es ist dasselbe Kapitel, in dem folgendes geleistet wird: *postulavit etiam L. Afranium proditionis exercitus Acutius Rufus apud Pompeium, quod gestum in Hispania diceret.*

***) Dräger führt leider so wenig Beispiele aus den einzelnen Schriftstellern an, dafs sich nicht erkennen läfst, wie weit diese Konstruktion beliebt war.

†) *cautius,* die Lesart von β, scheint keinen Anklang zu finden; es ist eine Schreibweise, die natürlich nicht auf den ursprünglichen Redakteur der Klasse β zurückzuführen ist, sondern auf den Leichtsinn und die Dummheit späterer Abschreiber, unter denen β aufserordentlich zu leiden gehabt hat. Die Ausgabe β hat, weil sie vollständiger war, eine viel reichere Geschichte durchzumachen gehabt als die Ausgabe α, die durch das Erscheinen der kaiserlichen (vgl. Sueton, Divus Julius 56 letzten Satz und meine Besprechung von Landgrafs Untersuchungen, Neue Philol. Rundschau 1889.) Ausgabe β so in den Hintergrund gedrückt worden ist, dafs sie nicht einmal in ihrem ursprünglichen Umfange auf uns gekommen ist, sondern blofs, soweit der gallische Krieg reicht. Deshalb ist ihre Geschichte einfacher, aber deshalb ist es bei ihr auch leichter die ursprüngliche Lesart festzustellen.

††) *vagentur* bietet β; aufgenommen ist es bis jetzt nur von Walther, obgleich es Wania, Praes. Hist. S. 37 verwirft. Walther ist bis jetzt am weitesten gegangen in der Aufnahme der Lesarten aus β in den Text und hat einen leicht lesbaren Text hergestellt. Aber wie es mit den Grundsätzen der Kritik dabei steht, kann sich jeder sagen, der bedenkt, dafs in β die Verschönerungen eines gelehrten Schriftstellers aus Augustus Zeit und die Änderungen leichtsinniger und ungebildeter Abschreiber anmutig miteinander wechseln. Einen Grundsatz der Kritik habe ich von den Liebhabern von β noch nicht aufstellen sehen; es wird „von Fall zu Fall" der Text festgestellt. Darf man das überhaupt wissenschaftliche Textkritik nennen?

pergunt 3, 18, 8. *praesidium Cenabi tuendi causa, quod eo mitterent,* comparabant* 7, 11, 4. *arbitros inter civitates dat, qui litem aestiment poenamque constituant* 5, 1, 9. *omnibus pollicitationibus ac praemiis deposcunt, qui belli initium faciant** et sui capitis periculo Galliam in libertatem vindicent* 7, 1, 5. *quadratas regulas IV patentes digitos defigunt, qui lateres . . contineant* II, 10, 4. *magistratus, qui ei bello praesint et*** vitae necisque habeant potestatem, deliguntur* 6, 23, 4. *diem dicunt, qua die ad ripam Rhodani omnes conveniant* 1, 6, 4. *disposito equitatu, qui vim fluminis refringeret (refringerent TU)* 7, 56, 4. *Galli inter equites raros sagittarios expeditosque levis armaturae interiecerant, qui suis cedentibus auxilio succurrerent et nostrorum equitum impetus sustinerent* 7, 80, 3. *pilae interponuntur, traversaria tigna iniciuntur, quae firmamento esse possint* II, 15, 3. *centurionibus et paucis militibus intromissis, qui arma iumentaque conquirerent* 7, 12, 4. *pollicetur L. Piso censor sese iturum ad Caesarem, item L. Roscius praetor, qui de his rebus eum doceant* I, 3, 6. *ut . . adulescentes atque expeditos ex antesignanis milites† electis ad pernicitatem armis inter equites proeliari iuberet, qui cotidiana consuetudine usum quoque eius generis proeliorum perciperent* III, 84, 3.

Für *mittere* begnüge ich mich die Beispiele mit Ziffern zu bezeichnen: **1**, 7, 3; 21, 1; 24, 1; 34, 1; 49, 3; 50, 2. **2**, 2, 1; 3, 1††; 35, 1. **3**, 11, 4. **4**, 11, 6; 16, 3. **5**, 1, 7; 20, 3. **6**, 9, 6.

---

*) Diesen Relativsatz tilgt W. Nitsche Ztschr. f. Gymn. 1887, 563 nicht mit Recht. Sie konnten recht wohl auch Truppen zum Schutz von Cenabum rüsten, ohne die Absicht zu haben, sie in die Stadt selbst zu werfen.

**) So wird seit lange in den Ausgaben geschrieben, obgleich es in keiner Handschrift steht; denn β bietet *initium faciat*, α *initia faciant*. Diese letztere Lesart scheint mir nicht bedenklich, denn der Plural von Abstrakten hat distributiven Sinn; aber so lange ich keine recht ähnliche Parallele kenne, wage ich nicht sie in den Text wieder zurückzuführen.

***) So habe ich mit Ciacconius und Kraffert Beitr. 36 geschrieben; *ut* bieten die Handschriften. Nach diesen würden wir einen Satz haben, wie sie Dräger gegen Ende des Paragraphen behandelt, „ein zweiter, von dem Relativsatz abhängiger Finalsatz wird mit *ut* angeknüpft.“ Freilich braucht man sich diesen Finalsatz blofs anzusehen, um zu erkennen, dafs er unmöglich ist. Denn die Beamten werden doch sicherlich nicht zur Leitung des Krieges erwählt, damit sie Recht über Leben und Tod haben, sondern — damit sie den Krieg leiten. Dafs sie auch das Recht über Leben und Tod haben, wird daneben besonders hervorgehoben, weil im Frieden kein Beamter dieses Recht hat.

†) Die Handschriften bieten *ex antesignanis electis milites*. Das Wort *milites* ist gestrichen von Nipperdey, Dübner, Doberenz-Dinter, Hofmann, Hoffmann. Warum? kann ich nicht ergründen. Sagt doch Nipperdey Vorrede S. 184 selbst: *milites reici ante participium electis poterant, nisi in hoc codicum genere interpolationis suspicio praevaleret.* Aber solche thörichten Interpolationen sind doch nicht so häufig. Wenn man nicht mit Wahrscheinlichkeit angeben kann, welche Versuchung für den Abschreiber vorgelegen hat, ein Wort einzusetzen, ist man nicht berechtigt, es so leichter Hand zu entfernen. Solch eine Versuchung liegt aber hier nicht vor. Wir würden das Wort nicht vermissen, wenn es fehlte, können es aber wohl erklären, wenn es da steht, nämlich an der Stelle, wohin ich es gesetzt habe. Cäsar nimmt zu diesen Übungen teils junge Leute, die freilich auch *milites* waren, teils besonders leichte Mannschaften aus den Antesignanen. Das Auffallende ist — und dies wird betont — dafs Fufstruppen zwischen den Reitern kämpfen. — Ein früher Abschreiber aber hatte die Worte falsch konstruiert, er glaubte *electis* mit *antesignanis* verbinden zu sollen, und da ihn dabei *milites* störte, so schob er es eine Stelle weiter hinter.

††) *qui dicerent* ist von den Handschriften β ausgelassen; warum das die Verehrer von β nicht nachahmen, weifs ich nicht, da der folgende Acc. cum inf. ebensogut von dem vorhergehenden *legatos . . miserunt* abhängig gemacht werden kann, vgl. 1, 42, 1; 47, 1. 5, 3, 5. I, 20, 5.

7, 34, 1; 41, 1; 61, 5. I, 3, 7; 66, 3. III, 19, 2. *praemittere* 1, 15, 1. 2, 11, 3; 17, 1. 7, 10, 3. II, 26, 3. *adulescentes . . relatis in publicum cornibus, quae sint testimonio, magnam ferunt laudem* 6, 28, 3. *cohortibus decem ad mare relictis et equitibus trecentis, qui praesidio navibus essent* 5, 9, 1. *reliquit in opere cohortes duas, quae speciem munitionis praeberent* III, 67, 2. *Gallum ab eodem Verticone . . repetit*, qui litteras ad Caesarem deferat*** 5, 49, 2. *subicitur etiam L. Metellus tribunus plebis ab inimicis Caesaris, qui hanc rem distrahat* I, 33, 3. *venire* 4, 21, 5; 22, 1. 5, 10, 2. II, 36, 3. III, 34, 2. Es sind also lauter vereinzelte Fälle mit Ausnahme von *mittere, praemittere, relinquere, venire.*

§ 490. Konsekutive Relativsätze bezeichnen die Beschaffenheit eines im Hauptsatze stehenden Begriffes.

1) *is, qui: neque is sum, qui terrear* 5, 30, 2. *erat in oppido conventus is, qui*** ex variis generibus constaret* II, 36, 1. *is erat annus, quo . . ei consulem fieri liceret* III, 1, 1. — Ein wenig anders sind folgende Beispiele: *ut . . contra eos, qui ex vallo turribusque tela iacerent, pugnari debuit* 2, 33, 4. *quantum ei facultatis dari potuit, qui navi (ex nave TU) egredi ac se barbaris committere non auderet* 4, 21, 9. Mit Ellipse von *is: sic ex castris proficiscuntur, ut quibus esset persuasum, non ab hoste . . consilium datum* 5, 31, 6. — Fraglich ist, ob wir hierher rechnen dürfen I, 20, 3 *ab his primo Marsi dissentire incipiunt, eamque oppidi partem, quae munitissima videretur, occupant.* Wahrscheinlich ist dies aber als obliquer Konjunktiv zu fassen, bei dem *videretur* überflüssig steht, ähnlich wie S. 21 *diceret.* Ebenso erklärt es Doberenz-Dinter, der auf *existimarent, confiderent* 1, 23, 3 und auf *existimarent* 1, 27, 4 mit Recht verweist. — Ganz wunderlich ist 2, 5, 5: *quae res et latus unum castrorum ripis fluminis muniebat et, post eum quae essent†, tuta ab hostibus reddebat et commeatus ab Remis reliquisque civitatibus ut sine periculo ad eum portari possent, efficiebat.* Doberenz-Dinter bemerkt dazu „der Konjunktiv steht, weil der Relativsatz den Gedanken des erzählenden Schriftstellers enthält". Kraner-Dittenberger meint, „weil durch diesen Relativsatz der Gegenstand nach seiner Beschaffenheit näher bestimmt wird." Dies letztere ist völlig unzutreffend, denn der Relativsatz beschreibt hier gar nicht die Beschaffenheit des Gegenstandes, sondern er bezeichnet den Gegenstand selbst. Auch die Erklärung Dinters ist unzureichend. Wir müssen einfach zugestehen, dafs hier ein Sprachfehler vorliegt, und haben blofs nach einer psychologischen Erklärung zu suchen. Man denke, es stände geschrieben: *Quae res et . . muniebat, et post eum quae essent, ut tuta essent ab hostibus, efficiebat,* so würden wir es mit einer einfachen Modusattraktion zu thun haben, wie sie S. 20 erörtert ist. Nun brauchte aber der Verf. *ut . . efficiebat* beim dritten Gliede, wollte aber das zweite Glied auch mit einem Verbum ausstatten und setzte, nachdem der Relativsatz schon geschrieben war, das gleichwertige *reddebat*

---

*) Die Handschr. haben freilich alle, soweit sie in Betracht kommen, *repperit,* aber dies hat nur Holder beibehalten; ob er es auch erklären kann?

**) β giebt *referat*, was aber noch niemand aufgenommen hat.

***) *si qui* bieten die Handschr.; die Korrektur rührt von Gruter her.

†) β giebt natürlich *erant;* denn solch einen offenbaren Sprachfehler stehen zu lassen, war der Redakteur von β viel zu gebildet. Und dieses *erant* würde ich, wenn ich den Handschriften β irgend einen sonderlichen Wert beimäfse, unbedingt in den Text nehmen; aber noch niemand hat es gethan! Warum denn nicht? Wenn β überhaupt Beachtung verdient, sollte es dieselbe doch vor allem da finden, wo in α offenbare Sprachfehler stehen, die β nicht hat.

ein. Ist das etwas so Seltsames? — *nullum eiusmodi casum exspectans, quo . . offendi posset* 6, 36, 2. Statt eines demonstrativen Wortes tritt ein typischer Begriff ein I, 4, 2 *se alterum fore Sullam inter suos gloriatur, ad quem summa imperii redeat;* denn hier würde auch in direkter Rede der Konjunktiv denkbar sein.

2) *esse:* **a)** Hierher gehört wohl 1, 17, 1 *esse nonnullos, quorum auctoritas apud plebem plurimum valeat.* 1, 31, 8 *unum se esse . ., qui adduci non potuerit.* 7, 37, 3 *unam esse Haeduorum civitatem, quae certissimam Galliae victoriam distineat.** 7, 85, 2 *unum esse illud tempus,** *quo maxime contendi conveniat.* Und in direkter Rede 1, 6, 1 *erant omnino itinera duo, quibus itineribus domo exire possent.* Hierher ziehe ich I, 73, 2, das elliptisch zu erklären ist: *erat*** *unum iter, Ilerdam si reverti vellent, alterum si Tarraconem peterent.* Man hat sich hinter *iter* hinzuzudenken *quo ire poterant,* das aber als leicht zu ergänzen weggelassen ist. *reliqua quarta est (pars), quae aditum habeat ab terra* II, 1, 3. — *erant sententiae, quae . . censerent* II, 30, 2. *ut esset, ubi tegimenta praependere possent* II, 9, 3. Selten sind die Beispiele von *sunt, qui* mit Indikativ: 4, 10, 5. 6, 27, 1. Wahrscheinlich würde er auch stehen 1, 17, 2, wenn nicht Or. obliqua eingetreten wäre. — Hierher gehört auch *ac fuit antea tempus, cum Germanos Galli virtute superarent* 6, 24, 1. — Eine Folge, nämlich der *auctoritas,* wird auch bezeichnet in dem mit *quorum* eingeleiteten Relativsatze 6, 11, 3: *earum factionum principes sunt, qui summam auctoritatem eorum iudicio habere existimantur, quorum ad arbitrium iudiciumque summa omnium rerum consiliorumque redeat.*

b) Häufig sind die Fälle bei vorhergehender Negation: *neque quisquam est huius Germaniae, qui se . . adisse ad initium eius silvae dicat* 6, 25, 4. *nec fuit quisquam, qui praedae studeret* 7, 28, 4. *nec vero ex reliquis fuit quisquam, qui iurare dubitaret* III, 87, 6. *domi nihil erat, quo famem tolerarent* 1, 28, 3. *nihil est, quod potius faciamus* im Brief an

---

*) So ist wohl mit *THV*[1] Schneider, Frigell, Whitte, Meusel zu schreiben; das Schwanken der Lesart zeigt sich sehr deutlich; denn *PRB* schreiben *didistineat*; *MU destineat.* Unter diesen Umständen mufs der allgemeine Sprachgebrauch entscheiden, und der spricht für *distineat,* cf. Cic. Phil. 28 *ne imperita multitudo per me pacem distineri putet;* während *detinere* = behalten, vorenthalten.

**) *β* fügt hier ein ganz sinnloses *praedicat* an.

***) Etwas anders liegt der Fall in den zwei Beispielen, die Dinter zum Vergleich heranzieht. I, 82, 5 *si proelium committeretur, propinquitas castrorum celerem superatis ex fuga receptum dabat* und 5, 35, 4 *sin locum tenere vellent, nec virtuti locus relinquebatur neque. . .* Hier liegt ein ganz gewöhnlicher Fall in einer Verkleidung vor. Man bilde den ersten Nachsatz so: *propter propinquitatem castrorum celeriter se recipere poterant* und den zweiten so: *nec virtutem praestare poterant,* und die Berechtigung des Indikativs ist ersichtlich. Die Erklärer haben schon manchen Satz nicht richtig verstanden, weil sie ihn nicht auf den einfachsten Typus zurückführten, aus dem die Berechtigung zu der gewählten Konstruktion sich ergab. Wenn Cicero z. B. de imp. Cn. Pomp. 1, 2 sagt *nam cum propter dilationem comitiorum ter praetor primus centuriis cunctis renuntiatus sum, facile intellexi, Quirites, et quid de me iudicaretis et quid aliis praescriberetis,* so macht das *cum* mit Indik. Bedenken. Liegt denn hier ein temporales Verhältnis vor? Ist es nicht ein kausales? — Keines von beiden. Wir haben es mit *cum identicum* zu thun. Der einfachste Typus des Satzes würde sein *cum me . . renuntiavistis, ostendistis, quid* u. s. w. Der Umstand, dafs Cicero es für besser hält, den Satz in den einzelnen Teilen umzugestalten und sich zum Subjekt zu machen, entzieht ihm nicht das Recht den Modus anzuwenden, welchen die ursprüngliche Grundform erhalten haben würde. Dieses *cum* mit Indik. ist noch vielfach verkannt, so auch Cic. de or. I, 194: *ex his . . dignitatem . . expetendam videmus, cum . . honestus labor . . decoratur,* wo Kaiser *quoniam* setzt.

Q. Pedius, ad Att. IX, 14, 1, bei Dinter III, 146, 7. *nullā ferramentorum copiā, quae esset ad hunc usum idonea* 5, 42, 3. *erat manus certa nulla, non oppidum, non praesidium, quod se armis defenderet* 6, 34, 1. *manus erat nulla, quae parvam modo causam timoris afferret* 6, 35, 3. *hic vero nulla munitio est, quae perterritos recipiat* 6, 39, 2. — In indirekter Rede steht *neque ullum esse subsidium, quod summitti posset* 2, 25, 1.

Als obliquen Konjunktiv dürfen wir wohl ansehen *haec esse, quae ab eo postularet* 1, 35, 2.

c) Ist auch der Relativsatz negiert, so wird aus *qui non* in der Regel ***quin:*** *neque erat quisquam omnium, quin.. existimaret* II, 5, 4. *neque ullum fere totius hiemis tempus sine sollicitudine Caesaris intercessit, quin aliquem de consiliis ac motu Gallorum nuntium acciperet* 5, 53, 5. *neque ullum fere diem intermittebat, quin . . quid in quoque esset animi . . perspiceretur** 7, 36, 4. *nemo est tam fortis, quin rei novitate perturbetur*** 6, 39, 3. *nemo erat adeo tardus aut fugiens laboris, quin statim . . occurrendum putaret* I, 69, 3. *nemo fuit omnino militum, quin vulneraretur* III, 53, 3. *nulla fuit civitas, quin ad tempus partem senatus Cordubam mitteret, non civis Romanus paulo notior, quin ad diem conveniret* II, 19, 2. *nulla Thessaliae fuit civitas praeter Larisaeos, . . quin Caesari parerent**** *atque imperata facerent* III, 81, 2. *nullum intercedebat tempus, quin extremi cum equitibus proeliarentur* I, 78, 4. *nullum tempus intermiserunt, quin trans Rhenum legatos mitterent* 5, 55, 1.

All diesen Fällen, in denen *quin* eintritt für *qui non* oder *quo non,* stehen jene entgegen, in denen *qui non* sich gehalten hat: *reliquum quidem in terris esse neminem, quem non superare possint* 4, 7, 5 und *nihil adeo arduum sibi esse existimaverunt, quod non virtute consequi possent* 7, 47, 3. Die Stellung von *non* hinter *qui,* nicht vor dem Verbum, verdient hier Beachtung.

3) Es folgen die übrigen Verba, hinter denen *qui* mit Konsekutivsatz steht:

a) intransitiva:

adesse II, 32, 4. *convenire* III, 47, 4. *reperiuntur, qui* (ist freilich der Form nach nicht intransitiv) 1, 52, 5. 7, 77, 5. I, 33, 1. *secutae sunt tempestates, quae* 4, 34, 4. *superesse* 3, 28, 1. (Es läfst sich hierher wohl auch rechnen *quod omnino biduum supererat, cum exercitui frumentum metiri oporteret* 1, 23, 1).

b) transitiva:

deligere 7, 31, 2. *habere* 3, 16, 3. 4, 2, 1; 38, 2. 5, 26, 4. 6, 21, 1. I, 85, 11 (or. obl.). *impetrare* 5, 26, 2 (or. obl.). Ebenfalls hierher glaube ich ziehen zu dürfen 7, 72, 4 *turres toto opere circumdedit, quae pedes LXXX inter se distarent,* denn der Relativsatz giebt offenbar die Beschaffenheit an, und der Konjunktiv ist nicht erst hervorgerufen durch *circumdedit = circumdari iussit,* so dafs er etwa als *Coni. obliquus* zu erklären wäre, wie Dinter will, sondern der Konjunktiv hat auch schon in dem ursprünglichen Befehlssatz gestanden: *circumdate turres, quae . . distent.*

---

*) Über diese Lesart vgl. meine Bemerkungen in der Neuen Phil. Rundschau 1889, S. 50.

**) Diesen Satz verwerfen Vielhaber, Paul, Holder; aber wenn man ihn mit Eufsner (in Bursians Jahresbericht, Bd. 27, S. 119) und Laurer (Progr. Schwabach 1884, S. 19) als historische Bemerkung und nicht als allgemeine Sentenz fafst, hat er seine volle Berechtigung.

***) Über die Lesart s. S. 5.

4) Adjectiva und Adverbia:

idoneos nactus homines, per quos ea, quae vellet, ad eum perferrentur I, 9, 1. *hunc pro suis beneficiis Caesar idoneum iudicaverat, quem cum mandatis ad Cn. Pompeium mitteret* III, 10, 2. — Die Adjectiva, welche in Verbindung mit *esse* stehen, sind schon S. 25 behandelt. — *satis longo spatio temporis a Dyrrachinis proeliis intermisso, quo* satis perspectum habere militum animum videretur* III, 84, 1. *satis esse magna utriusque incommoda accepta, quae pro disciplina et praeceptis habere possent* III, 10, 4 läfst die Or. obliqua die Grundform nicht deutlich erkennen. — *quod non longius hostes aberant, quam quo telum adigi posset* 2, 21, 3.

§ 491. Kausale Relativsätze im Konjunktiv.

Ich habe mir folgende angemerkt: 1, 36, 4 (Or. obl.). 2, 15, 5 (Or. obl.); 31, 2 (Or. obl.). 5, 4, 4; 33, 1; 2; 39, 2. 6, 31, 5 (Or. obl.). 7, 1, 3. Zweifelhaft ist für die Auffassung 7, 20, 6, wo der Relativsatz auch die Beschaffenheit ausdrückt und obendrein in Or. obl. steht; diese verdunkelt auch 7, 34, 4. — Aus dem b. civ. habe ich kein Beispiel verzeichnet.

Die Verstärkung durch *quippe* begegnet im Cäsar nicht, wohl aber ist an einer Stelle *ut qui* überliefert, doch glaube ich, dafs *ut* zu streichen oder vielmehr umzustellen** ist. Die Stelle lautet in der ed. Gothana 4, 23, 5 *monuit, ut rei militaris ratio, maxime ut maritimae res postularent, [ut] quae celerem atque instabilem motum haberent, ?ut ad nutum et ad tempus omnes res ab iis administrarentur.* — Einmal ist der Relativsatz verstärkt durch *praesertim:* 5, 47, 4, eine Erscheinung, die sich wohl nicht häufig findet.

§ 492. Konzessive Relativsätze im Konjunktiv.

Diese begegnen bei Cäsar häufiger als sonst in der römischen Litteratur. Dräger kennt vier Fälle, es sind aber sogar acht: 1, 31, 7. 6, 36, 1. 7, 3, 3. I, 64, 7; 86, 1. III, 37, 4; 79, 3; 96, 2.

---

*) Madvig, Adversaria critica II, 279 will, wie schon Scaliger, *quom* schreiben, oder *ut*, ohne ersichtlichen Grund.

**) Das eingeschlossene *ut* bezeichnet die Stelle, wo es die Handschr. überliefern, das Fragezeichen die, wo ich es hinstelle. Eine Unsicherheit ist insofern vorhanden, als die Handschr. alle schreiben *ut quam*, ein deutlicher Beweis, dafs von jeher hier eine andere Auffassung geherrscht hat, als wir sie hineinlegen. Vermutlich hat das *ut* im Archetypus am Rande gestanden, die ersten Leser aber haben *quam celerem atque instabilem motum haberent* angesehen als einen Begründungssatz der Art, wie wir sie finden in *cuius est lenitatis, qua est prudentia;* so dafs *quam* also den Grad der *celeritas* bezeichnet. Leider kennt Cäsar diese Konstruktion nicht — ähnlich ist nur II, 32, 10, s. S. 8 —, sonst würde ich die Lesart der Handschr. *quam* festhalten; so ist wohl mit Lipsius *quae* zu lesen. Dafs aber das hier gänzlich überflüssige *ut*, welches der Cäsarschen Schreibweise widerspricht, gerade eine Zeile weiter unten einzuschieben sei, um den von *monuit* abhängigen Satz einzuleiten, geht daraus hervor, dafs *moneo* bei Cäsar stets *ut* hinter sich hat, aufser III, 89, 4, wo es = ‚in Erinnerung bringen' und deshalb mit Acc. cum Inf. konstruiert ist. Die Stellen mit *ut* sind: 1, 20, 6. 2, 26, 1. 5, 27, 7 (mit *orare* verbunden); 48, 5. 6, 29, 5. 7, 9, 2; 45, 8. I, 28, 4. III, 60, 1. An sich wäre nun ja gewifs der blofse Konjunktiv zulässig, vgl. Cicero, Cat. II, 9, 20 *quos ego, Quirites, in eodem genere praedatorum direptorumque pono, sed eos hoc moneo: desinant furere et proscriptiones et dictaturas cogitare.* Aber man sehe, wie hier der Konjunktiv angekündigt ist, so dafs man seine richtige Beziehung nicht verfehlen kann, während in unserm Satze die Beziehung des Satzes kaum erkannt werden kann, wenn nicht der von *moneo* abhängige Satz in der üblichen Weise mit *ut* angefügt ist. Indem wir *ut* vor *ad nutum* setzen, werden wir der Überlieferung gerechter als Oudendorp, Schneider, Kraffert (Beitr. 34) und Walther, die blofs *ut* vor *quae* gestrichen haben.

§ 493. Konditionale Relativsätze.

Dieselben sind selten und teilweise schon besprochen zu § 488 S. 21. Auch 1, 26, 6 ist schon erledigt oben S. 18. Noch gehört hierher III, 32, 2 *cuius modo rei nomen reperiri poterat, hoc satis esse ad cogendas pecunias videbatur.* III, 32, 3 *qui horum quid acerbissime . . fecerat, is . . civis optimus habebatur.* Vielleicht könnte man auch 7, 81, 6 hierherziehen: *qua ex parte nostros premi intellexerant, his auxilio ex ulterioribus castellis deductos summittebant.* Über 5, 40, 1 habe ich gesprochen Neue Phil. Rundschau 1889 S. 52. In or. obl. steht II, 25, 6: *Curio pronuntiare onerariis navibus iubet . . se in hostium habiturum loco, qui non ex vestigio ad castra Cornelia naves traduxisset*.*

Wohl gehören hierher eine Anzahl Fälle, wo im Latein der Konjunktiv eingetreten ist, entsprechend dem griechischen iterativen ὃς ἄν mit Konj. 6, 17, 3 *huic, cum proelio dimicare constituerunt ea, quae bello ceperint**, plerumque devovent; qui*** superaverint, animalia capta immolant.* Und kurz darauf 6, 19, 2 *uter eorum vita superarit†, ad eum pars utriusque .. pervenit.* Merkwürdiger Weise kehrt solch ein Iterativus noch einmal in demselben Abschnitte in β wieder, das ihn doch 6, 17, 3 geändert hatte; nämlich 6, 28, 2 heifst es dort *neque homini neque ferae, quam conspexerint, parcunt.* Da α einstimmig *conspexerunt* haben, was doch sicher nicht unlateinisch ist, habe ich dieses beibehalten. — Dafs der griechische Iterativus allmählich im Lateinischen Beifall und Nachahmung fand, ist nicht zu verwundern. Und so dürfen wir wohl hierher einen sonst sehr auffälligen Satz ziehen, nämlich I, 74, 5 *hi suos notos hospitesque quaerebant, per quem quisque eorum aditum commendationis haberet ad Caesarem.* Vergleichs halber setzen wir einen Iterativsatz mit *ubi* her: II, 15, 3 *ubi aut spatium inter muros aut imbecillitas materiae postulare videretur, pilae interponuntur.* Setzt doch Cäsar auch bei dem iterativen *cum* häufig genug den Konjunktiv, z. B. 1, 25, 3 *inflexisset.* 3, 12, 1 *incitavisset.* 7, 16, 3 *procederent* u. s. w.

---

*) So schreibe ich schon in Menge-Preufs, Lex. Caes. p. 136[29].

**) *ceperunt* liest β — wenigstens ist es von *TUH* bezeugt — und von seinem Standpunkte aus mit gutem Grunde, denn die Konstruktion ist unlateinisch; aber das folgende *superaverint* hat er, indem er *superarint* schrieb, bezüglich des Modus unangetastet gelassen.

***) Die Hdschr. bieten alle *quae,* das dann auf *animalia* zu beziehen wäre. So alt diese Auffassung auch sein mufs, so ist sie doch falsch. Denn es kann sich nicht um überlebende Tiere handeln, da man gar nicht weifs, was sie überleben sollen, sondern es mufs sich um einen Gegensatz zu den Worten *cum proelio dimicare constituerunt* handeln, also um die, welche schliefslich im Kampf gesiegt haben. Der Schreibfehler geht vielleicht schon auf denjenigen zurück, der die Stelle — wie die gewählten Modi beweisen — aus dem Griechischen übersetzt hat. Mit der Vermutung, dafs hier eine solche Übersetzung vorliege, stehe ich nicht allein. H. Wilkens Quaestiones de Strabonis aliorumque rerum Gallicarum auctorum fontibus, Marburg 1886, weist darauf hin, dafs Cäsar in seinen Angaben über Gallien dieselben Quellen wie Strabo benutzt hat, vielleicht den Poseidonios. — Dafs auch sonst griechische Quellen benutzt sind, beweist z. B. das Latein III, 105. Über das bell. Alexandrinum vgl. meine Besprechung von Schneiders Ausgabe in der N. Phil. Rundschau 1889.

†) Der änderungslustige β schreibt hier — wenigstens ist es von *TUV*[1] beglaubigt — *superaverit,* während er 6, 17, 3 umgekehrt *superaverint* in *superarint* umgewandelt hatte. Die Lesart hat freilich bei den neueren Herausgebern keinen Beifall gefunden. Zuerst hat Whitte in Opuscula Philologica ad Madvigium missa 1876, S. 90 *superavit* geschrieben, und dies haben Frigell, Seyffert, Dinter, Dittenberger, Walther angenommen, während Schneider, Nipperdey, Prammer, Hoffmann die richtige Lesart beibehalten haben.

Nachtrag.

Nicht behandelt finde ich bei Dräger folgende Erscheinungen:

1) Das Relativum bezieht sich auf mehrere vorhergehende Substantiva:

So weit diese Subst. in Zahl und Geschlecht übereinstimmen, hat die Erscheinung nichts Interessantes. Aber es kommen auch andere Fälle vor.

a) Zwei Substantiva derselben Zahl, aber verschiedenen Geschlechtes: *vici . . atque aedificia, quae* 6, 43, 2. (*vicis aedificiisque, quos* 2, 7, 3 habe ich besprochen Neue Phil. Rundschau 1889, S. 51.) *frumento commeatusque . ., qui (quod TLHU)* 1, 48, 2. *cohortibus . . et equitibus, qui* 5, 9, 1. *neque homini neque ferae, quam* 6, 28, 2. *se (matres) . . et liberos . ., quos* 7, 26, 3. *litteras mandataque . ., quorum (quarum UFD* Dübner) III, 57, 2. *pecunias monumentaque, quae . . collata erant* II, 21, 3. *omnia flumina atque omnes rivos, qui* III, 49, 3. *trabibus et saxis, quae* 7, 23, 5. *alacritate ac studio, quo* 4, 24, 4. *tunicas aut tegimenta . ., quibus* III, 44, 6. *pilae . . tigna, quae* II, 15, 3. *oppida vicosque, quos* 1, 28, 3. — *manus . . oppidum . . praesidium, quod* 6, 34, 1.

b) desselben Geschlechts, aber verschiedener Zahl: *Commius reliquique duces, quibus* 7, 79, 1. *filio propinquisque . ., quos* 5, 4, 2. *aestimatione et solutionibus, quae . . fierent* III, 20, 1.

c) verschiedenen Geschlechts und verschiedener Zahl: *ex aggere atque cratibus, quae* I, 40, 4. *equitatum . . et peditum milia X, quae* 7, 34, 1.

Hieraus scheint sich die Regel zu ergeben, dafs, wenn die vorhergehenden Substantiva verschiedene Formen des Relativums erheischten, dasselbe sich nach dem letzten Substantivum richtet, vgl. Chr. Schneider zu b. Gall. 1, 40, 5 und Rud. Schneider Berl. Phil. Wochenschrift 1885, S. 77. Es entspricht das der bei Cäsar im allgemeinen giltigen Regel, dafs Worte, die eine mehrfache Beziehung haben, sich in der Endung nach der Beschaffenheit des nächsten Beziehungswortes richten, z. B. *praemisso equitatu et essedariis* 4, 24, 1. *in eo die atque hora* 7, 86, 3. ***haec** fama ac nuntii** 7, 8, 4. *ut bracchia atque umeri liberi esse possent* 7, 56, 4. *si principes ac senatus sibi . . fidem fecisset* 4, 11, 3. Besonders interessant ist *eadem alacritate ac studio, quo* 4, 24, 4. Nur ein Beispiel streitet, was das Relativum betrifft, wider diese Regel, wenigstens in den Handschriften α, wo es 1, 40, 5 heifst: *factum eius hostis periculum . . servili tumultu, quos tamen aliquid usus ac disciplina, quae a nobis accepissent, sublevarent.* Es läge ja nahe mit βV, Chr. Schneider, Rudolf Schneider, Meusel, Dittenberger, Walther *quam* zu lesen, wenn nicht noch das Verbum *sublevarent* folgte, das uns ganz deutlich macht, dafs dem Verfasser eine Mehrzahl von Subjekten vorgeschwebt hat. Ganz konsequent geht daher Kobilinski vor, der Ztschr. f. Gymn. 1886, S. 19 *sublevaret* schreiben will. Aber heifst das noch kritisch mit den Handschriften verfahren? Dazu kommt, dafs, wenn man *quae* hier in *quam* ändert, man auch den Sinn der Stelle ändert, denn dann ist niemand genötigt das Relativum mit auf *usus* zu beziehen; *usus* gibt ja auch ohne Relativsatz einen ganz guten, aber

*) So schreiben alle Hdschr., nur fehlt *ac* in β; aber blofs Dinter (vgl. dessen Quaestiones S. 28), Dittenberger, Holder haben aufser mir diese Lesart beibehalten, deren Richtigkeit durch die hier aufgeführten verwandten Beispiele durchaus bestätigt wird.

andern Sinn; um eben diese andere Auffassung auszuschliefsen, setzte Cäsar *quae*. Denn Cäsar befolgt als höchste Regel der Stilistik diese: Drücke dich so aus, dafs man dich nicht mifsversteht. Dieser Regel folgten die Lateiner überhaupt. Deshalb erleiden die Regeln, die wir in die Sprache hineintragen wollen, immer wieder Ausnahmen. Wer aber diese Ausnahmen kurzer Hand beseitigt, dem fehlt der Sinn für das Leben einer Sprache, wenn er auch ein recht guter Grammatiker sein mag. Sehr oft ist da, wo ein grammatischer Verstofs vorzuliegen scheint, vielmehr eine sprachliche Feinheit vorhanden, die man nicht mit rauher Hand entfernen darf. Selbst offenbare Fehler wider die Logik berechtigen uns nicht zur Korrektur, solange sich der Satz psychologisch begreifen läfst, vgl. die Erörterung von 2, 5, 5, S. 24.

Zum Beweis, wie sehr Cäsar bedacht ist auf Deutlichkeit, führe ich 3, 20, 3 an: *Sontiates magnis copiis coactis equitatuque, quo* plurimum valebant.* Damit man nicht der Gewohnheit gemäfs *quo* auf beide vorhergehende Substantiva beziehe, ist *coactis* zwischen beide eingeschoben.

2) Das Relativum erscheint attributiv mit zwei Substantiven.

a) Die Substantiva haben gleiches Geschlecht: *quam vim celeritatemque* 6, 40, 4. *qua necessitate et ignominia* III, 24, 4.

b) Sie haben ungleiches Geschlecht:

α) die bezüglichen Kasus des Relativums haben gleiche Endungen: *quibus opibus ac nervis* 1, 20, 3. *quibus proeliis calamitatibusque* 1, 31, 7. *quibus litteris nuntiisque* I, 53, 2.

β) die Kasus des Relativums haben ungleiche Endungen: *qua voce et quo senatus consulto populus Romanus ad arma sit vocatus* I, 7, 5 (vgl. hierzu *ea celeritate atque eo impetu* 5, 18, 5).

3) ***qui*** steht für ***uter***: *qui prior has angustias occupaverit, ab hoc hostem prohiberi nihil esse negotii* I, 66, 4. Ein vorhergehendes *uterque* und das folgende *prior* lassen einen Zweifel nicht aufkommen. (Ebenso entschuldigt sich *quinam* für *uter* 5, 44, 2.) Dagegen 6, 19, 2 u. I, 70, 1 steht der Deutlichkeit wegen *uter*.

4) *qui omnes:*

a) *qui omnes* 5, 12, 2; 39, 1. II, 35, 5.

b) *quorum omnium* 1, 44, 12.

c) *quos omnes* III, 27, 2.

d) *quae omnia* 2, 5, 1. 4, 20, 2. I, 85, 11.

5) Anastrophe:

Ich habe angemerkt: *in segetes, quas inter et castra unus omnino collis intererat* 6, 36, 2 (cf. III, 6, 3). *senatum omnem et quos inter controversia esset, ad se Decetiam evocavit* 7, 33, 2. *quam in partem* 2, 21, 1; 6. 4, 22, 1. 5, 34, 3 *(in quam p. TU)*. 6, 37, 6. — *quibus in castellis (in qu. c. UH)* 7, 69, 7. *quo in consilio* 3, 3, 2. *qua in fuga* II, 35, 1.

---

*) *TUH* hat in unverständiger Weise *quo* in *quod* verwandelt; dafs *T* (nach Dübners Angabe) schreibt *comparato quod*, beruht auf Gedankenlosigkeit; es ist eine Wiederholung derselben Worte aus dem vorigen Paragraphen.

quo in loco 1, 49, 1. 6, 30, 1. III, 37, 5. *quibus in locis* 4, 7, 1. I, 44, 2. II, 9, 9. *quo in numero* 3, 7, 4; 27, 1. II, 44, 3. *quo sunt in numero* 7, 75, 4. *qua in re* 1, 12, 7. 5, 8, 4. I, 85, 2. *quibus in rebus* III, 32, 5. *quibus in tabulis* 1, 29, 1.

6) *is, qui; id, quod* (bei Parenthesen).

a) Das Maskulinum in nachträglicher Bestimmung steht nur III, 53, 1 *in eo numero fuit Valerius Flaccus, L. filius, eius, qui praetor Asiam obtinuerat.* —

b) Das Neutrum: *id, quod erat suspicatus* 4, 32, 2. *id* (fehlt bei *TU*), *quod necesse erat accidere* 4, 29, 3. *id, quod magis futurum confidat* 7, 66, 5.

7) *qui tamen, qui quidem.*

a) *qui tamen* habe ich angemerkt aus 4, 28, 3. 6, 34, 3 *(quae tamen ex parte res).* I, 88, 11. III, 15, 5; 49, 4. — Elliptisch steht es III, 51, 5 *neque proelio decertare voluit, quae res tamen fortasse aliquem reciperet casum* (wenn auch die Aussichten günstig seien).

b) *qui quidem* 1, 53, 6. 3, 15, 4. 5, 42, 4 *(qua quidem ex re).*

8) Schachtelsätze

habe ich blofs bemerkt 5, 8, 6. II, 10, 4.

9) Das Relativum schliefst einen Satz in der Form *aA* an und tritt in den Kasus, der durch *a* gefordert wird:

1, 14, 2 *qui si.* 1, 26, 6 *qui si iuvissent* .. s. S. 18. 1, 44, 11 *qui nisi.* Vergleichen läfst sich auch 1, 40, 7 *quibuscum.* Alle Fälle finden sich in demselben Buche.

So hat sich ergeben, dafs die Anwendung des Relativums bei Cäsar eine sehr vielgestaltige ist und dafs auch Fälle, die zu den Seltenheiten zu gehören scheinen, bei ihm teilweise häufig vorkommen. Vereinzelte Erscheinungen sind uns auch begegnet, welche gegen die Regeln verstofsen, denen wir Geltung beizumessen pflegen. So ist es aber bei jedem Schriftsteller, der eine lebende Sprache, die er voll beherrscht, zum Ausdruck eines reichen Gedankeninhaltes benutzt, denn das Spiel der Gedanken ist gar mannigfaltig und läfst sich nicht immer in den regelrechten Sprachformen zum Ausdruck bringen. Die Grammatiken aber, auch die reichhaltigsten, sind dagegen arm, und die Regeln mit ihren Musterbeispielen sind wie die toten Schaustücke in unsern Naturaliensammlungen im Vergleich zu den tausendfältigen Lebenserscheinungen in der Natur: sie sind nur ein schwacher Wiederschein des sprachlichen Lebens. Darum ist es verkehrt, wenn wir, die wir die lateinische Sprache nicht aus dem Leben gelernt haben, sondern aus Lehrbüchern, beflissen sind auffällige Wendungen zu beseitigen, statt uns zu bemühen sie in ihrer Eigenart zu erfassen. Hierzu berechtigt uns selbst der Umstand nicht, wenn bei den Römern ein Zeitalter, das zur sprachlichen Gleichmacherei neigte, das Werk eines ihrer gröfsten Schriftsteller zu verbessern wagte — oder wenigstens es thun zu können wähnte.

Verzeichnis

der kritisch oder exegetisch behandelten Stellen:

Caes. de bello Gall.

1, 1,4 Seite 17
7,3 „ 6
15,4 „ 19
20,3 „ 18
23,1 „ 26
26,6 „ 18.31
32,5 „ 15.
40,5 „ 29
40,6 „ 18
44,5 „ 4
45,2 „ 16
2, 3,1 „ 23
5,5 „ 24
19,5 „ 7
20,1 „ 4
21,1 „ 11
35,1 „ 20
35,3 „ 8
3, 8,1 „ 13
8,4 „ 21
17,4 „ 13
3, 20,3 Seite 30
4, 23,5 „ 27
5, 2,2 „ 12
11,4 „ 21
12,2 „ 6
23,4 „ 13
35,4 „ 25
36,2 „ 18
39,2 „ 20
49,2 „ 24
6, 17,3 „ 28
19,2 „ 28
22,2 „ 7
23,4 „ 23
28,2 „ 28
31,3 „ 9
35,8 „ 12
39,3 „ 26
7, 1,5 „ 23
8,4 „ 29
11,1 „ 4
11,4 „ 23
7, 14,11 Seite 18
37,3 „ 25
45,3 „ 22
50,2 „ 4
50,3 „ 13
72,4 „ 26
75,4 „ 14.16
78,1 „ 21

de bello civ.

I, 4,2 Seite 25
20,3 „ 24
66,4 „ 30
73,2 „ 25
74,5 „ 28
82,5 „ 25
87,1 „ 22
II, 10,1 „ 8
15,3 „ 28
21,4 „ 16
25,6 „ 28
32,10 „ 8
37,4 „ 16
III, 13,1 Seite 5
14,1 „ 6
17,3 „ 8
28,6 „ 8
48,1 „ 15
49,6 „ 5
51,5 „ 31
53,1 „ 31
60,5 „ 10
62,1 „ 17
81,2 „ 5
83,2 „ 5
83,3 „ 9
83,3 „ 22
84,1 „ 27
84,3 „ 23
95,4 „ 7
103,1 „ 15.16
111,4 „ 19

Cicero de imperio Cn. Pompei 1, 2 S. 25.
de or. I, 194 S. 25.

Lc 7.531
Uber das relativum in der sprache
Widener Library
006022414
3 2044 085 187 326